

LAG „KULTURERBE SALZKAMMERGUT“

Lokale Entwicklungsstrategie 2007 – 2013

Inneres Salzkammergut



REGIS (Verein Regionalentwicklung Inneres Salzkammergut)

A-4830 Hallstatt, Salzbergstraße 21

Tel. 06134-8723 Fax 06132-200-4330

E-mail: office@regis.or.at Homepage: www.regis.or.at



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. ANGABEN ZUR LOKALEN AKTIONSGRUPPE	4
1.1. Aufstellung der beteiligten Gemeinden	4
1.1.1. Einwohnerzahl (Einwohnererhebung 2005)	4
1.1.2. Katasterfläche	5
1.2. Karte des Gebietes	5
2. BESCHREIBUNG DER GEGENWÄRTIGEN REGIONALEN SITUATION	7
2.1. Regionsbeschreibung und regionale Daten	7
2.2. Analyse der sozioökonomischen Lage	8
2.3. Stärken-Schwächenanalyse, Chancen-Risikanalyse	14
2.3.1. Zentralgemeinden: Bad Ischl, Bad Goisern	15
2.3.2. Gemeinden „innerstes Salzkammergut“: Hallstatt, Obertraun, Gosau	16
2.3.3. Gemeinden Wolfgangsee: St. Wolfgang, Strobl, St. Gilgen	17
2.3.4. Gemeinde Ebensee	17
2.3.5. Betrachtung der Interessensgruppen	18
3. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	28
3.1. Beschreibung der Entwicklungsstrategie	28
3.1.1. Integrierter, gebietsbezogener Ansatz	28
3.1.2. Innovationsgehalt	29
3.2. Mögliche Themen, die gem. Pkt. 5.3.4.1 des „Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007–2013“ behandelt werden können:	30
3.2.1. Erhaltung, Nutzung, Weiterentwicklung des Lebensraumes als Kulturerbe	30
3.2.2. Erneuerbare Energien	30
3.2.3. Kooperation von Wirtschaft (Tourismus) und Landwirtschaft	30
3.2.4. Qualifizierung (Humanressourcen)	30
3.2.5. Innovation	31
4. ZIELE DER LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	31
4.1. Hauptziel „Kulturerbe“	31
Weitere Ziele	31
4.2. Angestrebte Resultate am Ende der Periode	32
4.2.1. Tourismus/Marketing/Werbung	32
4.2.2. Landwirtschaft/Natur/Umwelt	32
4.2.3. Wirtschaft	32
4.2.4. Bildung/Arbeitsplätze/Motivation	33
4.2.5. Kultur/Tradition/Menschen/Mentalität	33
4.2.6. Gemeinden/Ortsbild	33
4.3. Erfolgskriterien	34
4.3.1. Qualitative Kriterien	34
4.3.2. Quantitative Kriterien	35
4.4. Berücksichtigung der EU-Politiken	35
4.4.1. Gender-Mainstreaming/Chancengleichheit	35
4.4.2. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region	36
4.4.3. Beschäftigungseffekte	36
4.4.4. Einfluss auf die Umwelt	36
4.5. Berücksichtigung des nationalen Strategieplanes	37
4.6. Beschreibung der Teilnahme am nationalen und europäischen Netzwerk	37
4.7. Geplante Kooperationen	37
5. AKTIONSFELDER	38
5.1. Aktionsfeld Tourismus / Marketing / Werbung	38
5.1.1. Beschreibung	38
5.1.2. Bezug zur Entwicklungsstrategie	38
5.1.3. PartnerInnen	38
5.1.4. Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren	39
5.1.5. Innovativer Charakter	39
5.1.6. Vorgeplante Projekte	39

5.2. Aktionsfeld Land- und Forstwirtschaft / Natur / Umwelt	40
5.2.1. Beschreibung	40
5.2.2. Bezug zur Entwicklungsstrategie	41
5.2.3. PartnerInnen	41
5.2.4. Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren	41
5.2.5. Innovativer Charakter	42
5.2.6. Vorgeplante Projekte	42
5.3. Aktionsfeld Wirtschaft	42
5.3.1. Beschreibung	42
5.3.2. Bezug zur Entwicklungsstrategie	43
5.3.3. PartnerInnen	43
5.3.4. Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren	44
5.3.5. Innovativer Charakter	44
5.3.6. Vorgeplante Projekte	44
5.4. Aktionsfeld Bildung / Arbeitsplätze / Motivation	45
5.4.1. Beschreibung	45
5.4.2. Bezug zur Entwicklungsstrategie	45
5.4.3. PartnerInnen	45
5.4.4. Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren	46
5.4.5. Innovativer Charakter	46
5.4.6. Vorgeplante Projekte	46
5.5. Aktionsfeld Kultur / Tradition / Menschen / Mentalität	46
5.5.1. Beschreibung	46
5.5.2. Bezug zur Entwicklungsstrategie	47
5.5.3. PartnerInnen	47
5.5.4. Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren	47
5.5.5. Innovativer Charakter	47
5.5.6. Vorgeplante Projekte	48
6. ERARBEITUNGSPROZESS DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	49
6.1. Ablaufdiagramm	49
6.2. Beteiligte PartnerInnen, Anzahl der Sitzungen	50
6.3. Erstellung	50
6.4. Aufstellung der Erstellungskosten	52
7. STEUERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG	53
7.1. System	53
7.2. Maßnahmen und indikativer Zeitplan	54
8. ORGANISATIONSTRUKTUR DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE	54
8.1. Rechtsform	54
8.2. Zusammensetzung der LAG und deren Zuständigkeiten	55
8.3. Entscheidungsmechanismen	57
8.4. LAG-Management	57
9. FINANZPLAN	58
9.1. Eigenmittelaufbringung der LAG	58
9.2. Budget für LAG-Management	59
9.3. Budget für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG	59
9.4. Herkunft des Budgets für Projekte der LAG im Rahmen der Maßnahmen 411- 413 und 421	59
10. BEILAGEN	59
- Vereinsstatuten	
- Nichtuntersagungsbescheid	
- Mitgliederliste	
- Geschäftsordnung des LAG-Projektauswahlgremiums	
- Gemeinderatsbeschlüsse über die lokale Entwicklungsstrategie	
- Protokoll der Generalversammlung Verein REGIS 2007 zur Belegung der Eigenmittelaufbringung	

1. ANGABEN ZUR LOKALEN AKTIONSGRUPPE

Im Inneren Salzkammergut besteht seit Juli 1994 eine Koordinationsstelle für Regionalentwicklung. Der Verein REGIS wurde von den sieben Gemeinden Gosau, Hallstatt, Obertraun, Bad Goisern, Bad Ischl, Ebensee und St. Wolfgang gegründet. In enger Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden, der Industrie und den Interessensvertretungen Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer, Arbeitsmarktservice und anderen Interessenten entstand eine Entwicklungsplattform, an die sich im April 2001 auch die beiden Wolfgangseegemeinden Strobl und St. Gilgen angeschlossen haben.

In einer bipolaren Strategie werden wichtige Anregungen und Entwicklungsvorhaben einerseits aus der Bevölkerung bzw. Trägerinitiativen gesammelt und andererseits auch koordinierende Tätigkeiten mit Institutionen wie Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer, Tourismusverbände, Unternehmen, etc. durchgeführt. Das Organigramm des Vereins REGIS zeigt eine Generalversammlung, einen Vorstand, eine Geschäftsführung und ein Sekretariat.

1.1. Beteiligte Gemeinden

Das LEADER Gebiet umfasst die oberösterreichischen Gemeinden Bad Goisern, Bad Ischl, Ebensee, Gosau, Hallstatt, Obertraun, St. Wolfgang und die Salzburger Gemeinden Strobl und St. Gilgen.

1.1.1. Einwohnerzahl

Gemeinden	Hauptwohnsitz	Zweitwohnsitz	Gesamtzahl
Obertraun	746	320	1.066
Hallstatt	922	252	1.174
Gosau	1.911	356	2.267
Bad Goisern	7.581	823	8.404
Bad Ischl	14.113	2.467	16.580
Ebensee	8.254	559	8.813
St. Wolfgang	2.832	500	3.332
Strobl	3.567	615	4.182
St. Gilgen	3.760	2.735	6.495
	42.940	8.307	51.247

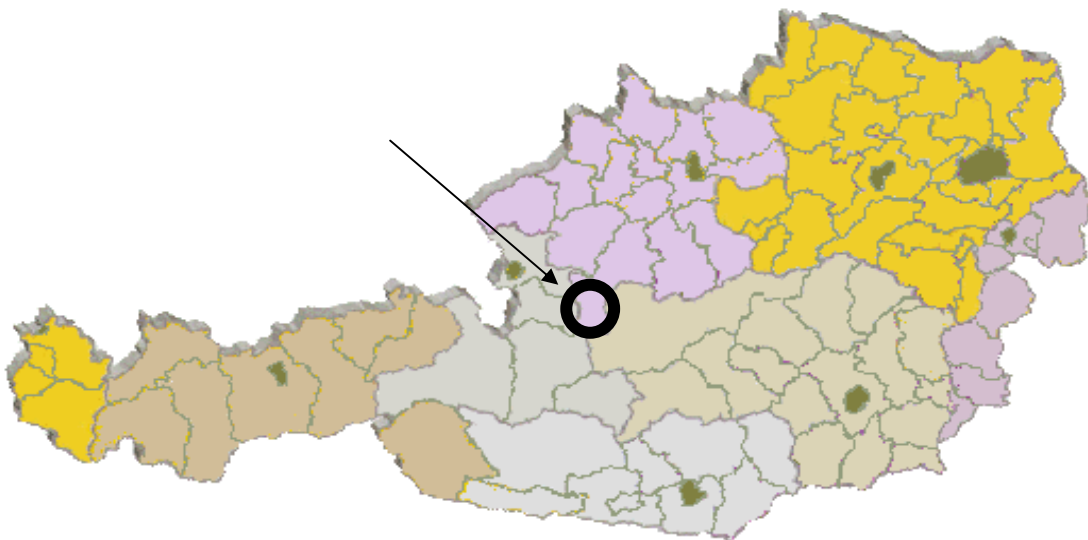
Stichtag: 31.12.2005

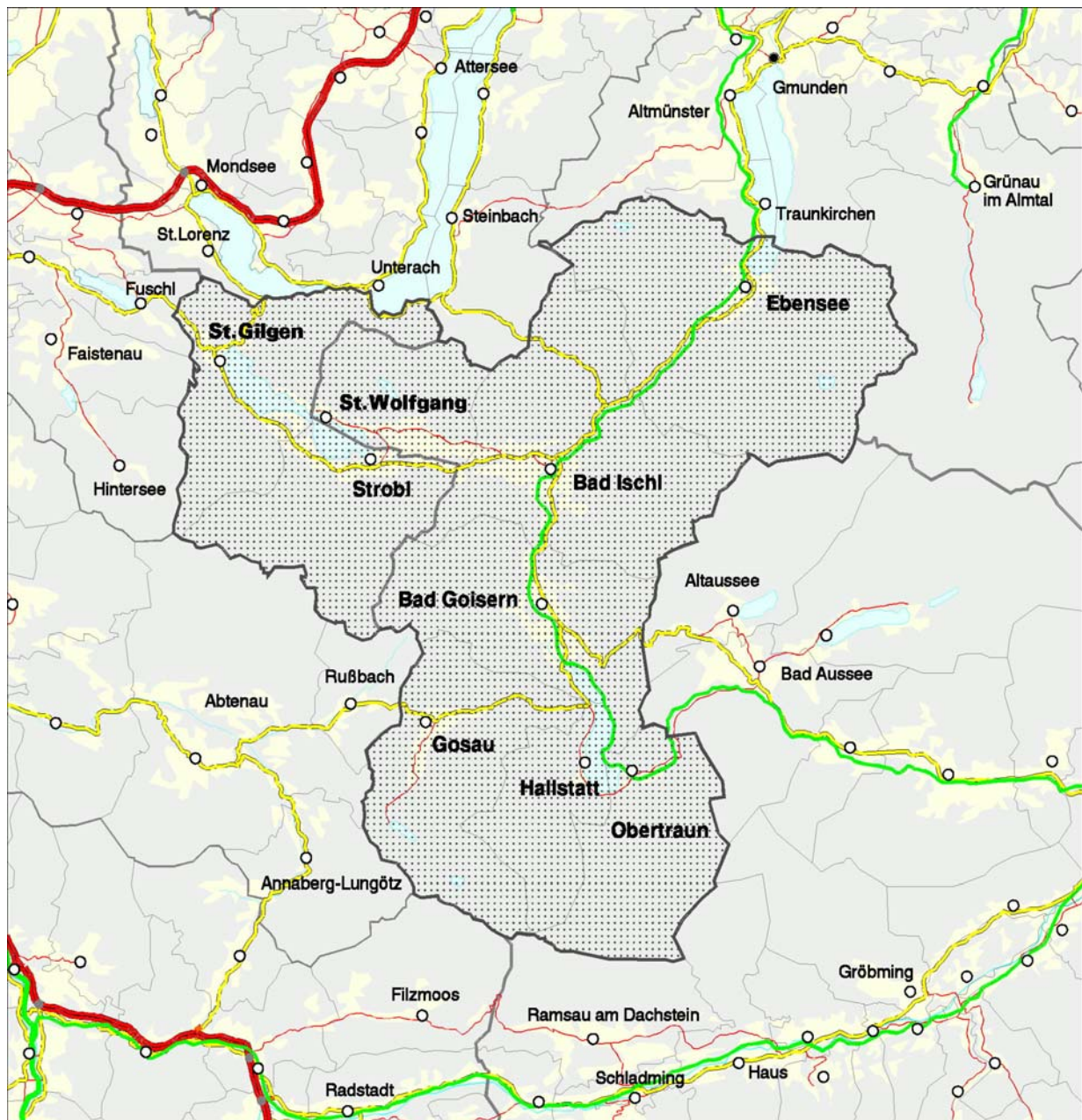
1.1.2. Katasterfläche

Gemeinden nach Größen geordnet

Gemeinden	km²
Ebensee	194,5
Bad Ischl	162,8
Gosau	113,4
Bad Goisern	112,5
St. Gilgen	98,7
Strobl	93,9
Obertraun	88,3
Hallstatt	59,8
St. Wolfgang	56,5
GESAMT	980,4

1.2. Karte des Gebietes





Straßennetz

- Autobahn, Schnellstraße
- Bundesstraße
- Landesstraße, sonstige Straße

Eisenbahnnetz

- Zweigleisig
- Eingleisig

Verwaltung

- Gemeindegrenze
- Bezirksgrenze
- Landes- bzw. Staatsgrenze

Größere zusammenhängende Waldflächen, Ödland

LEADER-Region

2. BESCHREIBUNG DER GEGENWÄRTIGEN REGIONALEN SITUATION

Rückblick auf vergangene Förderperioden

LEADER II 1995 – 1999:

In dieser Förderperiode reichte die Region Inneres Salzkammergut gemeinsam mit dem Ausseer Land ein LEADER II Programm ein.

Bezogen auf die sieben REGIS-Gemeinden wurden in diesem Programm in den verschiedenen Schwerpunktbereichen insgesamt 33 Projekte umgesetzt:

Tourismus (12), Kultur (4), Wirtschaft (4), Verkehr/Umwelt/Information (3), Landwirtschaft (5), Lebensraum/Soziales (2) und Sonstiges (3).

Die Umsetzung themenbezogener Projekte leistete einen nicht unerheblichen Beitrag zur Verbesserung des regionalen Produktangebotes und setzte auch wichtige bewusstsensbildende Prozesse bei Projektträgern und in der heimischen Bevölkerung in Gang.

Insgesamt wurden erste Erfahrungen in der Umsetzung von Projekten gesammelt und etliche regionale Impulse gesetzt, die in LEADER + unter einem ähnlichen Leitziel weiter entwickelt und vernetzt wurden.

LEADER+ 2000 – 2006:

In dieser Periode trat die Region länderübergreifend mit den beiden Salzburger Gemeinden Strobl und St. Gilgen auf, die mit der touristisch stark erschlossenen Wolfgangseeregion eine Einheit bilden. Von 30 umgesetzten Projekten entfiel der zahlenmäßig größte Anteil auf die Aufbereitung der landschaftlichen, kulturellen und wirtschaftshistorischen Besonderheiten der Region in Form von Themenwegen, der finanziell größte Anteil auf Kooperationsprojekte wie das Handwerksvernetzungsprojekt „MEISTERSTRASSE SALZKAMMERGUT“, das inzwischen auf mehrere LEADER-Regionen und Bundesländer ausgedehnt wurde. Wertvolle Impulse wurden durch die Installation eines Technologiezentrums für das Innere Salzkammergut in Bad Ischl gesetzt.

Innovative Nutzung und Vermarktung des kulturellen Erbes wurde in Form von maßgeschneiderten Package-Angeboten zum Kennenlernen der Welterberegion für Schulgruppen und als Veranstaltungen mit stark historischem Bezug (Schreibtisch am Wolfgangsee, Mozartbezug der Region und Mozartjahr 2006) verwirklicht.

Positive Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation erhofft man sich in der Realisierung der im LEADER+ konzipierten innovativen Projekte „Hallstatt Historikhotel“ und „Naturpark Gosau“.

2.1. Regionsbeschreibung und regionale Daten

Lage und Naturraum

Das Innere Salzkammergut ist eine der Urregionen Mitteleuropas. Das LEADER-Gebiet umfasst den oberösterreichischen Teil des Salzkammerguts mit den Gemeinden Ebensee, St. Wolfgang, Bad Ischl, Bad Goisern, Hallstatt, Obertraun, Gosau und den Salzburger Gemeinden Strobl und St. Gilgen. Das Salzkammergut liegt abseits der bedeutenden Verkehrsachsen Wien-Linz-Salzburg und Linz-Spital am Pyhrn - Liezen - Leoben - Graz. Den Hauptverkehrsweg durch das Innere Salzkammergut bildet die Bundesstraße B145, die von Gmunden über Ebensee nach Bad Ischl und weiter über St. Wolfgang ins Salzburgerische Salzkammergut, bzw. über Altaussee ins Steirische Salzkammergut führt. Mit der Bahn ist das Salzkammergut von Norden über Attnang - Puchheim (Westbahn), von Süden über Stainach - Irdning (Graz-Salzburg) erreichbar.

Geographisch gesehen ist das Salzkammergut das größte geschlossene Seengebiet der Nördlichen Kalkalpen. Natur und Wasser, Salz und Kultur sind die entscheidenden Charakteristika des Inneren Salzkammergutes. Berge, Wälder, Wiesen, Weiden, Almen und Seen bilden eine harmonische Einheit. Bei aller inneren Vielfalt ist bis heute eine kulturelle

und zum Teil wirtschaftliche Einheit gewachsen. Wesentliche Grundlage der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung war - und ist zum Teil heute noch - das Salz im Inneren seiner Gebirge, gefunden und abgebaut schon in prähistorischer Zeit.

Größtes Kapital des Salzkammergutes ist die unverwechselbare Kulturlandschaft, von Bauernhand in Kleinststrukturen bearbeitet und gepflegt und Basis für den erfolgreichen Tourismus.

1997 wurde das innerste Salzkammergut mit den Orten Hallstatt, Obertraun, Gosau, Bad Goisern als „Historische Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut“ in die **UNESCO Liste** des Welterbes aufgenommen. In den vergangenen LEADER-Perioden hatte man über einige Projekte versucht, bewusstseinsbildend auf die regionale Bevölkerung einzuwirken und über dieses „Qualitätssiegel“ mehr Wertschöpfung für die Region zu realisieren.

Der Dachstein ist sowohl als *Natura 2000-Gebiet* als auch als *Naturschutzgebiet* ausgewiesen. Er stellt den höchsten Gebirgsstock Oberösterreichs dar und beherbergt den einzigen Gletscher Oberösterreichs. Wie die benachbarten Gebirgszüge zeichnet sich das Dachsteinmassiv durch ausgedehnte Kalkfelsen und deren Vegetation, prioritäre Latschengebüsche und Schluchtwälder, nicht prioritäre Zirben-Lärchenwälder, Buchenwälder, alpine Fichtenwälder, alpine Kalkrasen, Schutthalden, kleinräumige Niedermoore und bemerkenswerte Tropfstein- und Eishöhlen aus. An Tierarten treten 8 Vogelarten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie sowie die Koppe auf. Im nominierten Gebiet finden sich teils ausgedehnte Bestände des nicht prioritären Frauenschuhs.

Kultur bestimmt wesentlich die Identität und das Image des Inneren Salzkammergutes und macht einen entscheidenden Anteil seiner nationalen und internationalen Bekanntheit aus. Das Gebiet wird seit Jahrhunderten als Sommerfrische und für Kuraufenthalte geschätzt. Der Tourismus ist wirtschaftliche und kulturelle Grundlage der Region. Tourismus kann in ununterbrochener Folge seit der Christianisierung, besonders am Wolfgangsee, nachgewiesen werden. Der Reiz der unverwechselbaren Landschaft hat seit den Salzburger Bischöfen viele Menschen zur Erholung angezogen, früher etwa in Form von Wallfahrten. Davon begleitet war immer ein reiches kulturelles Leben. Viele Kunstschaaffende hinterließen hier ihre Werke, Mozarts Familie hat hier ihre Wurzeln und bis heute dient die Region Künstlern als Inspiration.

Verkehr

Im Salzkammergut werden auf Bundes- und Landesstraßen in der Sommersaison Verkehrsstärken erreicht, die in der Regel nur in Ballungsräumen auftreten. An Wochenenden in der Nebensaison zeigt sich ein ähnliches Bild durch kilometerlange Staus und überlastete Ortszentren. Die Entwicklung des Straßenverkehrsaufkommens, das sich zwischen 1985 und 1990 um fast 50% vermehrte, verlief seither fast stagnierend bzw. nur leicht steigend. Die Struktur des Verkehrsaufkommens zeigt einen sehr hohen Anteil des Urlauberlokalverkehrs (41% der Verkehrsleistung) und des Freizeitverkehrs der Wohnbevölkerung (20%). 74% der Urlaubsgäste kommen mit dem PKW in die Region, 15% mit der Bahn und 8% mit dem Reisebus. Auch im Urlaubsort wird hauptsächlich der PKW als Verkehrsmittel für Ausflüge genutzt.

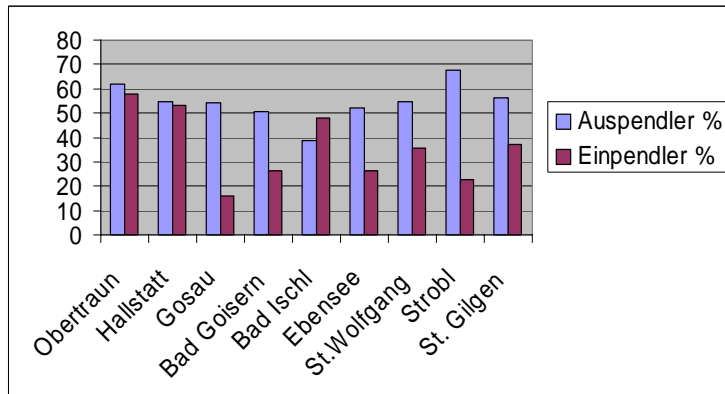
2.2. Analyse der sozioökonomischen Lage

Wohnbevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden des Inneren Salzkammerguts zeigt im Zeitraum 1991 bis 2005 eine leichte Zunahme in Bad Ischl und in den Wolfgangseegemeinden, die peripheren Orte weisen bereits einen deutlichen Rückgang auf.

Auspendler/ Einpendler-Situation

Das Innere Salzkammergut ist eine klassische Auspendlerregion, lediglich Bad Ischl weist einen positiven Pendlersaldo auf:



Quelle: Östat 2001

Bedingt durch lokale Arbeitsplatzdefizite müssen viele Arbeitnehmer zu ihren Arbeitsstätten pendeln. Ca. 60% der Auspendler bleiben innerhalb des politischen Bezirks. Ungefähr 80% aller Auspendler erreichen - wenn man das Auto als hauptsächliches Verkehrsmittel annimmt- ihren Arbeitsort innerhalb von 45 Minuten.

Wirtschaftssektoren und Beschäftigung

Das Innere Salzkammergut ist gekennzeichnet durch eine starke Ausrichtung auf die Dienstleistungsbranche, besonders auf Beherbergungs- und Gaststättenwesen sowie durch eine geringere Bedeutung der verarbeitenden Industrie und Landwirtschaft. Wenn auch die Landwirtschaft über Milch und Fleisch nicht die große Wertschöpfung liefert, die vielen kleinen Familienbetriebe halten die Kulturlandschaft in gepflegter Weise offen.

Die Übersicht über Wirtschaft und unselbständig Beschäftigte in der Leaderregion Inneres Salzkammergut zeigt folgendes Bild:

Wirtschaftsklassen Juli 2005	Betriebe	Beschäftigte	Beschäftigte
	in Zahlen	in Zahlen	in %
Land-/Forstwirtschaft	16	271	2,66%
Bergbau, Energie-/Wasserversorgung, Salzbergbau*	4	451	4,43%
Verarbeitendes Gewerbe / Sachgütererzeugung	102	1.879	18,44%
Bauwesen	86	1.432	14,05%
Handel , Instandhaltung, Reparatur	211	1.261	12,37%
Beherbergung und Gaststättenwesen	235	2.261	22,19%
Verkehr, Nachrichten, Kredit-/Versich.wesen/ Realitätenw.	339	997	9,78%
Sonstige Dienste	181	1.638	16,07%
Summe	1.174	10.190	100,00%

Saisonaler Vergleich Jänner 2005	Betriebe	Beschäftigte
Beherbergung und Gaststättenwesen	185	1.345

Quelle: GKK Gemeindestatistik Juli 2005, *andere Versicherungsträger

Arbeitsmarkt

Das Salzkammergut gehört zu den Regionen Europas mit einer geringen Anzahl an Großunternehmen. Auswirkungen durch Umstrukturierungen und Betriebsschließungen (Saline, Solvay, Lodenfrey...) werden hier besonders spürbar, da Ausweichmöglichkeiten fehlen und es derzeit keine Branchen gibt, die massive Arbeitsplatzverluste in bestimmten Bereichen abfedern könnten. Frauenarbeitsplätze sind rar. Auch die Jugendarbeitslosigkeit stellt seit längerem ein ernstzunehmendes Problem dar aufgrund fehlender Großbetriebe und Lehrstellen.

Der Arbeitsmarkt ist durch eine hohe saisonale Arbeitslosigkeit gekennzeichnet, welche hauptsächlich auf die Tourismuswirtschaft zurückzuführen ist. Der Saisonschwerpunkt im Sommer kann durch den Wintertourismus im Dachsteingebiet nicht wettgemacht werden.

Nach Geschlechtern getrennt ist die Zahl der arbeitslosen Frauen im Winter gleich hoch wie die der Männer, trotz niedrigerer Beschäftigtenrate. Auch profitieren Frauen weniger vom sommerlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit als Männer.

Auffallend ist das Einkommensgefälle zwischen den Gerichtsbezirk Gmunden (nördliches Salzkammergut) und dem Gerichtsbezirk Bad Ischl (südliches Salzkammergut, Leaderregion). Der wirtschaftlich schwächere Gerichtsbezirk Bad Ischl weist ein deutlich geringeres Medianeinkommen nach dem Betriebsstandort (bis minus 20 %), aber auch nach den im Gerichtsbezirk wohnhaften unselbstständigen Erwerbstätigen auf (bis minus 12 %).

Landwirtschaft

Landwirtschaft wird im Inneren Salzkammergut seit vielen Jahrhunderten überwiegend im Nebenerwerb geführt. Sie trug früher zur Subsistenzsicherung der Familien bei, der Haupterwerb wurde in anderen Wirtschaftszweigen (v.a. Bergbau, Forstwirtschaft und Tourismus) gefunden. Daraus ergibt sich traditionell eine sehr kleine Betriebsstruktur. Diese Betriebe haben auch wenig Potenzial für Produktinnovationen oder neue Vermarktungsstrategien, weil sich Investitionen kaum rechnen und die Arbeitskapazitäten fehlen.

Die Weiterführung im Nebenerwerb durch Hofnachfolger ist absehbar stark gefährdet und damit auch die Erhaltung des Kulturlandschafts-Erbes in Frage gestellt. Besonders gilt das für schwer zu bewirtschaftende, entlegene Flächen und für jene Betriebe, die nicht einmal die Mindestgrößen für Förderungen aus dem ÖPUL erreichen. Nur 71 % haben 2006 Mehrfachanträge zur Agrarförderung eingereicht.

Gemeinden	Betriebe 1999		LN ha	Biobetriebe	LN Bio %	MFA 2006
	Haupterwerb*	Nebenerwerb				
Obertraun	0	29	65,01	4	36,53	18
Hallstatt	0	7	15,23	0	0	4
Gosau	11	77	425,1	3	6,47	79
Bad Goisern	10	224	690,3	27	33,24	152
Bad Ischl	37	124	928,4	15	23,74	108
Ebensee	4	59	256,4	9	32	48
St. Wolfgang	35	69	772,1	5	6,52	68
Strobl	38	32	1782	22	40,74	54
St. Gilgen	30	34	1627	13	23,21	56
Summe	165	655	6.561,54	98		587

Quelle: Agrarstrukturerhebung 1999, BBK Gmunden und LWK Salzburg

* Anmerkung zum Haupterwerb:

Die statistisch ausgewiesene Zahl der Haupterwerbsbetriebe (Definitionsfrage) trifft keineswegs die tatsächliche Situation in der Region. Es finden sich ca. 60 Haupterwerbsbetriebe in der gesamten Leaderregion, die aus den Erträgen der Land- und Forstwirtschaft ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt im Durchschnitt aller 820 Betriebe 8 ha, wobei viele Gemeinden bäuerliche Strukturen von 2 ha pro Betrieb aufweisen. Diese Kleinbetriebe (rund 233) haben auch keinen Mehrfachantrag eingereicht.

Die geringe Marktleistung bringt allerdings der regionalen Landwirtschaft auch die Chance, einen Großteil der Produktion in der Region direkt vermarkten zu können, mit den Vorteilen der Frische, Herkunftsgarantie und dem Bezug zu einer relativ intakten ökologischen Situation, die von den Gästen sehr geschätzt wird.

Die weit überwiegende Produktion stammt aus der Grünlandwirtschaft, wobei die Zahl der Schafe die der Rinder in den höheralpinen Gemeinden übersteigt.

Vergleicht man statistisch das Verbraucherpotenzial mit der Produktion in der Region, so kann der (theoretische) Bedarf auch bei den bedeutsamsten Sparten Rindfleisch nur zu max. 1/3, Milch nur 1/6 gedeckt werden, beim Lammfleisch dürften sich lokale Produktion und Verbrauch decken, Schafmilchprodukte haben sich am Wolfgangsee bereits zu überregional bekannten Spezialitäten entwickelt.

Zur Nutzung dieses Potenzials wurden bereits in den vergangenen Jahren und unter Leader II Kapazitäten für Schlachtungen entsprechend den neuen Hygienevorschriften errichtet. Neben der Direktvermarktung erlangte die Schlachtung auch für den Salzkammergut-Konsum eine besondere Bedeutung. Der Konsum betreibt in Bad Goisern eine Fleischverarbeitung, diese könnte ebenfalls in eine lokale Marktstrategie eingebunden werden.

Ein mögliches zusätzliches Standbein der Gästebewirtung bzw. Zimmervermietung wird aufgrund von traditioneller Distanz zu diesem Thema wenig genutzt. Denn gerade für Nebenerwerbsbetriebe bedeutet Gästebeherbergung eine starke Erhöhung der Arbeitsbelastung.

Die Agrarstruktur in den **Wolfgangsee-Gemeinden Salzburgs** ist deutlich besser, da sie weniger alpine Produktionsgrundlagen besitzt. Die Betriebe liegen überwiegend in den Bergbauernzonen 1 und 2, in den Hochlagen ist dafür die Almwirtschaft bedeutend (Alm-/ Weidengenossenschaften unter den Betrieben jur. Personen). Auch die Flächenausstattung ist deutlich besser (46 ha/Betrieb). Diese besseren Produktionsgrundlagen konnten am Wolfgangsee auch die Direktvermarktung besser zur Blüte bringen. Doch selbst hier schreitet der Strukturwandel dramatisch fort, und die Zahl der Haupteinwerbsbetriebe weist eine sinkende Tendenz auf.

Die bäuerliche Zimmervermietung wird in diesen Gemeinden ebenfalls eher weniger genutzt. Erfreulicherweise hat die Vermietung von Campingplätzen zugenommen.

Forstwirtschaft

Der traditionell größte Waldbesitzer der Region sind die Österreichischen Bundesforste. Der Bauernwald kann zum Unterschied zu anderen Bergregionen nur bei wenigen Betrieben ein Einkommensstandbein. So sind in St. Gilgen fast 70 % der Katasterfläche mit Wald bedeckt, der nur zu 1/3 den Bauern gehört.

Allerdings haben die meisten Bauern Einforstungsrechte bei den Bundesforsten. Diese machen fast ein Drittel der Forstproduktion der Region aus. Diese Einforstungsrechte sind als wesentlicher Ressourcenzugang zu betrachten, der mit steigenden Energiepreisen an Bedeutung gewinnen könnte.

Die freien und nicht mehr bewirtschafteten Gründlandflächen im Inneren Salzkammergut werden sukzessive vom Wald überwachsen.

Tourismus

Die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Wirtschaftszweiges Tourismus ist im Inneren Salzkammergut relativ hoch, fast ein Sechstel der Beschäftigten ist insgesamt direkt oder indirekt vom Tourismus abhängig. In einzelnen Gemeinden liegt die relative Bedeutung der Tourismuswirtschaft noch weit darüber.

Die Anzahl der gewerblichen Tourismusbetriebe ist im letzten Jahrzehnt um 24 % zurückgegangen, die Anzahl der Gästebetten um 2,39 % gesunken. Die Ursachen liegen teilweise innerhalb und teilweise außerhalb der Region.

Der Tourismus im Inneren Salzkammergut sicherte im Juli 2005 2.261 Arbeitsplätze (im Vergleich dazu im Jänner 2005: 1.345 Arbeitsplätze) allein im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe. Diese Zahl untermauert die große Bedeutung des Tourismus für diese Region. Fast 80 % der Betriebsgrößen sind als echte Familienbetriebe (ein bis vier Arbeitnehmer) einzustufen, nur 3% gelten als Mittelbetriebe mit mehr als 20 Beschäftigten, welche jedoch ¼ der Arbeitsplätze im Tourismus stellen.

Die Bettenauslastung der gewerblichen Betriebe ist je nach Kategorie und Gemeinde sehr unterschiedlich. Grundsätzlich erzielen Betriebe der gehobenen Kategorie (4/5 Sterne) einen höheren Auslastungsgrad.

Inneres Salzkammergut	1996		2001		2005	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Betriebe	1.096	1.617	1.060	1.310	842	1.207
Bettenanzahl *	15.884	21.439	15.549	23.863	14.804	21.650
Übernachtungen	551.218	1.479.252	519.011	1.369.596	510.453	1.209.113
Ankünfte	104.744	303.851	111.210	311.002	112.184	295.658
Aufenthaltsdauer in Tagen	5,3	4,9	4,8	4,4	4,6	4,0
Auslastung in Tagen	34,7	69,0	33,4	57,4	34,4	55,8
Auslastung in %	9,5	18,9	9,2	15,7	9,4	15,3

Quelle: Statistik Austria

*Bettenanzahl ohne Camping / Zusatzbetten / Matratzenlager

Saisonverlängerung und Verlängerung der Aufenthaltsdauer wären daher vordringliche Ziele für die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen im Tourismus.

Bedeutsam in der Wolfgangseeregion ist natürlich auch der Ausflugstourismus der Schafbergbahn, der Zwölferhorn-Seilbahn und der Seeschiffahrt. Damit sind die Arbeitsplätze des Verkehrsgewerbes eigentlich auch dem Tourismus zuzuzählen.

Der Ausbildungsstand der Unternehmen im Tourismus zeigt auf, dass über 80% über eine branchenspezifische Ausbildung verfügen, jedoch nur knappe 50% betriebsfremde Erfahrungen haben. Als echtes Manko erweisen sich die mangelnden betriebswirtschaftlichen Kenntnisse bei den 1-3 Sterne Betrieben. Dies führt zu großen Problemen vor allem bei Klein- und Mittelbetrieben, die nicht mehr als Familienbetrieb geführt werden können.

Der Ausländeranteil der Beschäftigten beträgt fast 30 %. Ungefähr 40% aller fehlenden Arbeitskräfte im Tourismus betreffen den Servicebereich. In der Sommersaison besteht ein Bedarf an Hilfskräften von über 60%. Echte Ganzjahresbetriebe sind im Inneren Salzkammergut in der Minderheit. Zumeist wird ein Großteil des Personals nach Ostern bzw. Ende Oktober gekündigt, um Mitte Mai bzw. Mitte Dezember wieder angestellt zu werden. Die Wintersaison dauert 3 Monate, die Sommersaison etwa 5 Monate. Analog dazu verhält sich die

Kurve der Saisonarbeitslosigkeit. Die Ursachen des Arbeitskräftemangels liegen vor allem an der mangelnden Attraktivität der Arbeitsplätze im Tourismus.

Die Rahmenbedingungen für den Sommertourismus in Österreich haben sich durch zwei Faktoren wieder etwas gebessert: neue Gästeschichten sind dazugekommen und neue Reiseformen, wie etwa Kurzreisen, haben zugenommen. Damit ergeben sich in einem insgesamt hart umkämpften Markt neue Chancen und Nischen für das Innere Salzkammergut.

Touristisch ist die hohe, ständig wachsende Zahl an Zweitwohnsitzen, besonders in St. Gilgen, ein bedeutender Faktor.

Informations- und Wissensbasis, Bildungsmöglichkeiten

Neben dem Pflichtschulsystem existieren im Salzkammergut eine Reihe von allgemeinbildenden und überdurchschnittlich viele berufsbildende Höheren Bundeslehranstalten (wie Gymnasien, Handelsakademien und -schulen, Höhere Lehranstalt für Tourismus, Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe und Sozialberufe, Krankenpflegeschule, für Mode- und Bekleidungstechnik und technische Fachschule für Holzbearbeitung).

In der Erwachsenenbildung gibt es ein vielfältiges Angebot seitens der Volkshochschule, des Berufsförderungsinstituts (BFI), und des Wirtschaftsförderungsinstitutes (WIFI). Es werden Ausbildungsprogramme für Handels- und Verkehrsberufe sowie Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe angeboten.

Seit 2001 gibt es in der Region das Erwachsenenbildungsinstitut BASIS mit dem Angebot ausgewählter Studienrichtungen an der Fernuniversität Hagen. Nachfrageorientiert werden Erwachsenenbildung und Seminare zu regionalen Themen, insbesondere zum Thema „Welterbe“ angeboten.

Ein Bedarf besteht an Fachhochschulen für Tourismusmanagement sowie Ausbildungsangebote für technische Berufsbereiche, Schulungsangebote für (Jung-) Unternehmer und Kurse für Vermarktung im landwirtschaftlichen Produktbereich.

Neue Technologien und Innovation

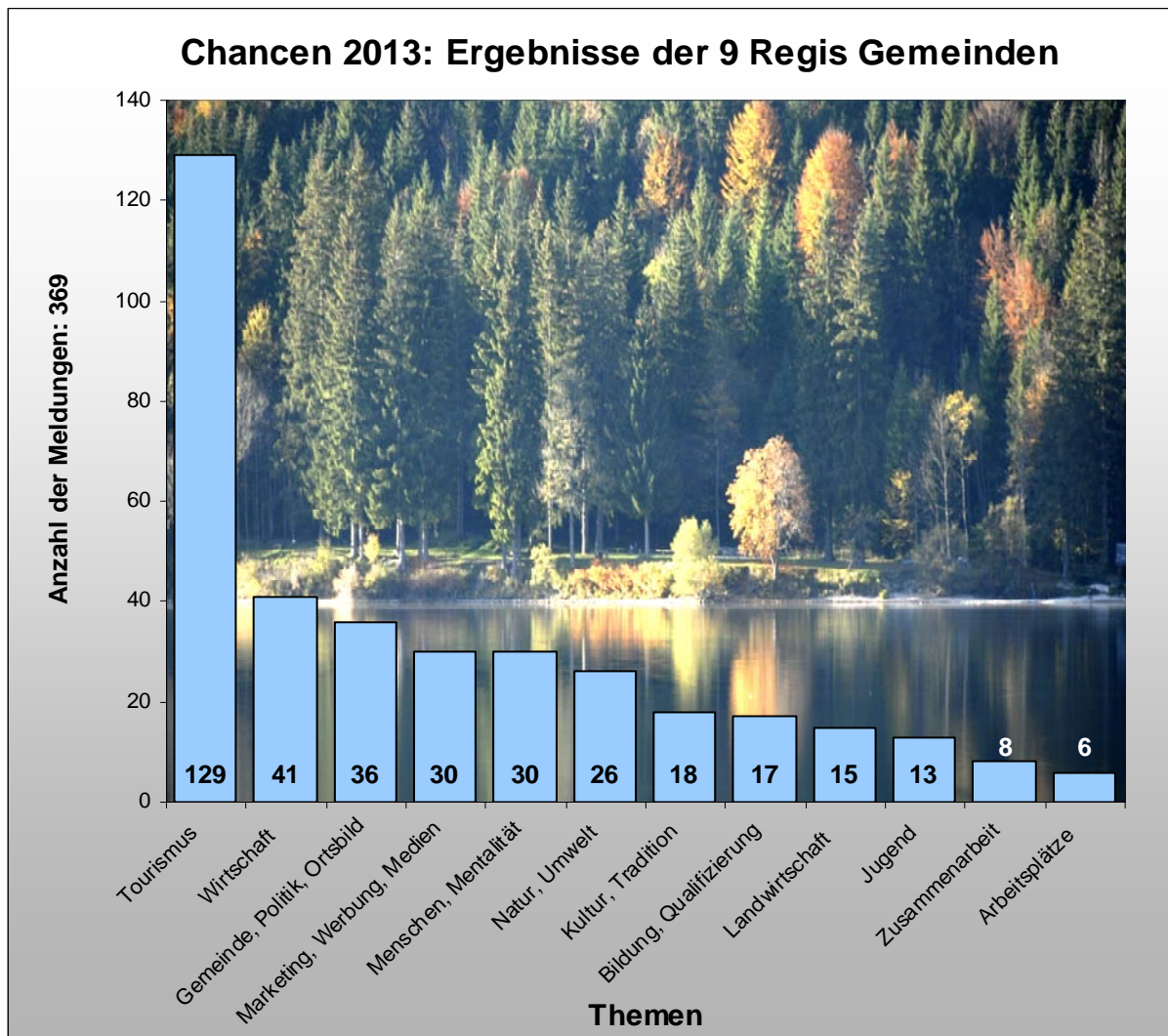
Seit 2004 gibt es in Bad Ischl ein Technologiezentrum Inneres Salzkammergut mit einer Auslastung von derzeit 23 Betrieben in den Bereichen Informationstechnologie, Freizeittechnologie und EDV-Dienstleistungen.

2.3. Stärken – Schwächen und Chancen – Risiken der Region

Der kulturell und historisch gewachsene Begriff „Salzkammergut“ stellt sich - von außen betrachtet – als ein scheinbar homogenes Gebiet dar. Die wirtschaftlichen und kulturellen Unterschiede lassen eine gemeinsame Betrachtung dieser relativ kleinen Region jedoch nicht als Ziel führend erscheinen.

Unsere Analyse der LEADER - Region Salzkammergut erfolgte daher ausführlich mit VertreterInnen der neun LEADER - Gemeinden und zusätzlich 4 regionsübergreifenden Interessensgruppen.

In insgesamt 14 Workshops analysierten und reflektierten wir als ersten Schritt die Ist-Situation mit den TeilnehmerInnen und arbeiteten die Stärken und Schwächen 2006 heraus. Den zweiten Schritt bildete der Blick in die Zukunft mit Ausarbeitungen von Chancen und Risiken der Leader Region 2013.



Die Auswertung aller 9 REGIS-Gemeinden von Chancen für 2013 ergab eine hervorragende Rolle des Tourismus. Tourismus wurde wegen der Bedeutung und Eigenartigkeit bewusst als eigener Bereich neben der (restlichen) Wirtschaft betrachtet. Wie man auf der Darstellung erkennen kann, wurde von der Häufigkeit der Rückmeldungen an zweiter Stelle Wirtschaft genannt, gefolgt von der Häufigkeit der Rückmeldungen an zweiter Stelle Wirtschaft genannt, gefolgt von Marketing/Werbung, Menschen/Mentalität, Natur, Kultur, Bildung, Landwirtschaft und Jugend. Der Wunsch nach Kooperationen war in allen Bereichen stark ausgeprägt.

Weitere Auswertungen wurden in „Subregionen“ erstellt, deren Orte jeweils ähnliche landschaftliche, kulturelle und auch wirtschaftliche Strukturen aufweisen.

Gerade diese Unterschiede machen die Besonderheit und den Reiz der Region aus. Einzigartig ist die Vielfalt dieser LEADER - Region in allen Bereichen (Landschaft, Natur, Kultur, Wirtschaft,...) auf kleinstem Raum. Aus unserer Sicht stellt diese Inhomogenität eine Chance dar, die klug genützt, die Position des Salzkammergutes im Reigen der Regionen stärken kann.

2.3.1. Zentralgemeinden Bad Ischl und Bad Goisern:

Die Gemeinsamkeit dieser Gemeinden ist die zentrale Lage im REGIS Gebiet.

Bad Ischl weist als Stadt durch die Sommerresidenz von Kaiser Franz Josef I. eine lange touristische Tradition (Städte- und Bädertourismus) auf. Bad Ischl ist Verwaltungszentrum, Schulstadt und besitzt ein Regionskrankenhaus. Als einzige Gemeinde der Region weist Bad Ischl einen positiven Pendlersaldo auf, was auch eine gute wirtschaftliche Infrastruktur dokumentiert.

Bad Goisern ist der nördliche Eintrittsort in die Welterberegion. Besonderheiten sind sowohl die Nähe zum Bundesland Salzburg als auch zur Steiermark („Dreiländereck“). Bad Goisern besitzt eine Kleinindustrie (z.B. Elektrokohle) und eine lange Tradition im Handwerk mit dem „Goiserer“ (Bergschuh) und der Volkskultur (Musik, Schützenwesen,...).

Stärken:

Bad Ischl besitzt als historischer Weltkurort Einrichtungen wie Bäder- und Kurbetrieb und ein vielfältiges touristisches Angebot. Der „Leidensdruck“ aufgrund der touristischen Entwicklungstendenzen im Salzkammergut erhöht die Veränderungsbereitschaft von Einwohnern, Kulturschaffenden und Wirtschaftstreibenden. Die gute Lebensqualität (Sicherheit, gute Luft) und die Kulturtradition von Bad Ischl kombiniert mit einem vielfältigen Kulturangebot werden als sehr positiv empfunden. Die Jugend (Bad Ischl als Schulstadt) wird als Potenzial und besondere Stärke gesehen.

In Bad Goisern wird insbesondere die Vielfalt der bestehenden Vereine als Stärke empfunden.

Beide Orte erwarten sich auch durch die im Jahr 2008 stattfindende Landesausstellung von Oberösterreich einen nachhaltigen Aufschwung.

Schwächen:

Durch eine allgemeine Stagnation im Tourismus fehlen in beiden Orten Arbeitsplätze.

Die touristische Gesinnung ist eine über Jahrzehnte gewachsene und sehr traditionell.

Die Wirtschaft hat aus eigener Kraft nicht die Mittel, durch Investitionen Änderungen herbeizuführen. Man ist auf Mittelzuführung von Außen angewiesen. Das Ziel muss sein, die Eigenart der Region zu erhalten. Diese könnte durch die derzeit gegebene Entwicklung leiden (Austauschbarkeit des Angebotes). Weiters wird das Konkurrenzdenken, Kirchturmdenken, zu wenig Kooperationsinitiative und Kommunikation als Mangel empfunden. In Bad Goisern wird die Siedlungsform (Streusiedlung) und die Verkehrssituation (Sackgasse – letzter größerer Ort im Tal) mit viel Durchzugsverkehr als Nachteil erlebt.

Chancen:

Als Potenzial wird die einzigartige intakte Natur in Verbindung mit Kultur und Geschichte gesehen. Verbunden mit der Originalität, dem **Traditionsbewusstsein aber auch dem Änderungswillen der BewohnerInnen** sieht man neue touristische Möglichkeiten in Richtung **„Tourismus mit Charme“**. Der gute Ruf als Tourismusregion soll diese Bemühungen unterstützen. In der Landwirtschaft setzt man auf die Vermarktung heimischer Produkte und insbesondere auf den **Ausbau von heimischer erneuerbarer Energie**.

Große Chancen sieht man in der Verknüpfung und Netzwerkbildung. Die Bereitschaft in der Bevölkerung, in der Wirtschaft, im Tourismus und auch in der Landwirtschaft zur vielfältigen Zusammenarbeit auch mit anderen Regionen ist sehr hoch (Kooperation der 3 Bundesländer des Salzkammergutes).

Risiken (Stolpersteine):

Als hinderlich für die weitere Entwicklung wird die sich nur langsam ändernde regionale, verharrende Grundstimmung von Teilen der Bevölkerung gesehen. Wirtschaftlich behindern die fehlende Finanzkraft, zu wenig Willen und Mut zu Investitionen und die Abhängigkeit von auswärtigem Kapital.

2.3.2. Gemeinden des „innersten“ Salzkammergutes: Hallstatt, Obertraun, Gosau

Diese Gemeinden sind „Weltkulturorte“ mit einem bedeutenden kulturellen Erbe (Hallstattzeit) und natürlichen Ressourcen (Dachstein, Seen).

Zwei Orte (Obertraun und Gosau) sind jeweils am Ende des Talschlusses angesiedelt. Die Verkehrsverbindungen zu den Ballungsräumen und Wirtschaftszentren sind deshalb ungünstig. Alle drei Orte sind Auspendlerorte.

Der Tourismus ist und wird auch in Zukunft die wichtigste Einnahmequelle der Bevölkerung bleiben. Industrie fehlt völlig und die Landwirtschaft ist sehr klein strukturiert.

Stärken:

Als Stärke wird der Tourismus insbesondere im Winter (Obertraun, Gosau) gesehen. Die funktionierende klein strukturierte Landwirtschaft, der Zusammenhalt der Bevölkerung und die rege (ehrenamtliche) Vereinstätigkeit werden als positiv empfunden. Kultureinrichtungen (Museen, Musik) ergänzen und bereichern das natürliche touristische Angebot. Die Infrastrukturbasis (Anbindung an Datennetze, Bahn, See) wird als entwicklungsbedürftig empfunden.

Schwächen:

Der teilweise schlechte Standard der Beherbergungsbetriebe und die mangelhafte Verkehrsverbindung werden als negative Faktoren gesehen. Die Wertschöpfung aus der Naturressource Holz ist nicht befriedigend. Holz ist zwar reichlich vorhanden, die Erträge daraus reichen aber nicht (mehr) aus, um den Lebensunterhalt damit zu verdienen.

Durch die fehlenden Lehr- und Arbeitsstellen findet ein „brain drain“ statt – die Gemeinden verlieren mit ihrem Bevölkerungsschwund insbesondere auch LeistungsträgerInnen. Ein fehlendes Ortszentrum in Gosau und Obertraun wird als weiterer Nachteil gesehen.

Chancen:

Die bestehende touristische Infrastruktur, die touristische Nutzung der Natur, die **Vermarktung unter dem Begriff „Salzkammergut, Hallstatt, Dachstein“** wird für die Zukunft als hauptsächliche und größte Chance gesehen. Dazu soll es gut organisierte, innovative touristische Angebote geben, die neue Pfade beschreiten, aber auch den traditionellen Tourismus nicht vernachlässigen. Um diese Chancen besser nutzen zu können, werden mehr Angebote in gehobener Qualität angestrebt.

Die Motivation der Gemeindevertretungen und der Bevölkerung ist auch hier durch finanzielle Zuwendungen des Landes, insbesondere im Hinblick auf die im Salzkammergut im Jahr 2008 statt findende Landesausstellung, **sehr positiv**.

Risiken (Stolpersteine):

Die Umsetzung von vielen guten Ideen scheitert oft an den in der Region wenig vorhandenen Finanzmitteln bzw. an der fehlenden Investitionsbereitschaft. Die **Tourismusgesinnung** ist in Teilen der Bevölkerung wenig ausgeprägt. Positiven Gemeindevertretern steht eine oft zurückhaltende Bevölkerung gegenüber. Der an und für sich positive Wasserreichtum der Region ist mit einem touristisch schwer vermarktbareren Regenreichtum verbunden.

2.3.3. Gemeinden rund um den Wolfgangsee: St. Wolfgang, St. Gilgen, Strobl

Gemeinsamkeiten: Gruppierung rund um den touristisch stark erschlossenen Wolfgangsee, größere landwirtschaftlich nutzbare Flächen, die eine Vollerwerbs-Landwirtschaft zulassen. Daher wurden diese Gemeinden zu einer weiteren „Subregion“ zusammengefasst. Diese Gemeinden haben eine wirtschaftlich und gesellschaftlich stärkere Ausrichtung nach Salzburg.

Stärken:

Der Wolfgangsee hat mit den Möglichkeiten Wassersport, Camping und einer hohen Erschließungsqualität der umgebenden Berge eine große touristische Bedeutung. Innovative Unternehmer bringen eine gute Auslastung für die Betriebe, eine allgemeine **gute Tourismusegung** zeichnet die Region aus. Die Gemeinden Strobl und St. Gilgen besitzen noch Landressourcen für die Ansiedlung von Betrieben. Die Standortqualität ist sehr gut. Auch die Lebensqualität in der Region wird als sehr positiv empfunden. Die Wolfgangseegemeinden besitzen eine nähere Anbindung an den Zentralraum Salzburg und eine **gute Verkehrsinfrastruktur** (Autobahn, Flughafen). Dem Strukturwandel im Tourismus wird positiv begegnet, private Investoren auch aus der Region treiben die Entwicklung voran.

Schwächen:

Der Tourismus konzentriert sich auf die Sommerperiode, Winterangebote sind unterentwickelt. Die ausschließliche Ausrichtung auf den Tourismus wird als nachteilig erlebt und führt zu einem **Mangel an Jahresarbeitsplätzen**. Die Gemeinden kämpfen mit einem Kaufkraftabfluss in den Zentralraum Salzburg. Insbesondere St. Gilgen besitzt (zu) viele Zweitwohnsitze (40%). An der Grenze von Oberösterreich und Salzburg sind beide Landesbehörden zuständig (Einwohner, Schulen teilweise in getrennten Bundesländern). Die Wirtschaftsstruktur ist durch den dominierenden Tourismus sehr einseitig, einige Handwerksbranchen und Industriebetriebe fehlen.

Chancen:

Der Tourismus wird hier als Motor gesehen, damit die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche funktionieren. Die hohe Standortqualität durch intakte Umwelt in Stadtnähe, gute Luft, Wasser und Sicherheit sollte die Bereiche Wohnen und Arbeiten mehr verbinden. Als weiteres Zukunftspotenzial wird die Kultur gesehen. Die Schaffung von **Zukunftsmöglichkeiten für die Jugend** und die Erhaltung der hohen Lebensqualität ist Chance und Herausforderung zugleich. Betont wird der Wille zu übergreifenden Kooperationen zwischen den einzelnen Branchen, Gemeinden bzw. Ländern bis hin zu Kooperationen mit den neuen EU Ländern.

Risiken (Stolpersteine)

Der Trend zu Zweitwohnsitzen kann aufgrund der Rechtslage nicht einbremsbar werden. Die Landwirtschaft funktioniert nur durch Stützungen. Tourismusbetriebe leiden an geringer Eigenkapitalausstattung und teilweise zu hohen Ertrags-Erwartungen der Unternehmer. Die kleinen Strukturen in der Region bedeuten viel Einsatz und Arbeit, um einen Ertrag zu erwirtschaften. Noch existiert zu wenig Vernetzung zwischen den einzelnen Branchen, insbesondere zwischen Landwirtschaft und Tourismus.

2.3.4. Gemeinde Ebensee:

Ebensee ist der nördliche Grenzbereich des REGIS - Gebietes. Sie ist flächenmäßig die größte Gemeinde mit der zweitgrößten Einwohnerzahl.

Die Gemeinde fühlt sich weder vom kulturellen Anspruch der „Welterberegion“, noch von der traditionellen kulturellen Ausrichtung entsprechend vertreten.

Ebensee steht von den neun Gemeinden neben der traditionellen Kultur am stärksten für **eine Alternativkultur** und will auch in Zukunft diesem Anspruch gerecht werden.

Stärken:

Der Seezugang, Freizeitqualität (Wasser, Berge), insbesondere aber die funktionierende Vereinsstruktur sind die Stärken der Region. Vor allem in den Bereichen Bildung und Alternativkultur besitzt der Ort viel professionelles Projekt-Wissen. **Der Mut zu Neuem ist stark ausgeprägt.** Es existiert eine Städtepartnerschaft mit Prato, Italien. Die Bereitschaft zu interner und externer Vernetzung ist sehr hoch. Projekte und Ideen sind ausreichend vorhanden und werden nur durch die Personalressourcen und Mittel beschränkt.

Schwächen:

Ebensee befindet sich als alter Industrieort mitten in einem Strukturwandel. Die fehlende touristische Infrastruktur, die schwierige finanzielle Situation der Gemeinde und das Fehlen von Mitteln für eine professionelle Vermarktung von Ebensee werden als Schwächen angeführt. Ein Großteil des Gemeindegebietes findet sich im Besitz der ÖBF, was eine touristische Nutzung nicht erleichtert.

Chancen:

Sind vorhanden im Ausbau der kulturellen Vorreiterrolle mit Modellcharakter (**Alternativkultur, Bildung usw.) in Verbindung mit traditioneller Kultur.**

Die Möglichkeit einer neuen Ortsbildentwicklung ist gegeben. Ihr steht kein wertvoller alter Bestand (Denkmalschutz) entgegen.

Das Identitätspotenzial im Ort (Privatpersonen, Institutionen, Vereine) ist sehr hoch. Als Richtung für eine neue Entwicklung wird Tourismus, Kultur, Bildung mit Nachhaltigkeit und Professionalisierung betrieben. Wirtschaftlich wird an eine Nutzung des reichlich vorhandenen Grundwassers gedacht.

Risiken (Stolpersteine):

Als größtes Hindernis wird der nicht vorhandene finanzielle Spielraum der Gemeinde betrachtet (entstanden durch die Absiedlung von Industriebetrieben). Ebensee sitzt „zwischen den Stühlen“, zahlt in alle Töpfe ein und kann wenig für sich lukrieren. Als Hindernis der Entwicklung werden außerdem die Besitzverhältnisse innerhalb des Gemeindegebietes empfunden (ÖBF – Jagdpacht contra Tourismus- und Landwirtschaftsinteressen).

2.3.5. Betrachtung der Interessensgruppen

Zusätzlich zu den „**bottom up**“ **erarbeiteten Ergebnissen** der Workshops mit den 9 REGIS Mitgliedsgemeinden wurden 5 Workshops mit den für die Region relevanten Interessensgruppen durchgeführt. Ziel war, eine möglichst breite Streuung der Ergebnisse zu erreichen und eine **große** Bevölkerungsschicht in den Prozess der Strategiefindung einzubinden.

Ein weiterer Workshop mit „Visionären“ aus der Region diente dazu, Personen aus dem Sozial- und Kulturbereich, jüngere Bevölkerungsgruppen und mehr Frauen am Strategieprozess zu beteiligen.

2.3.5.1. (Allgemeine) Wirtschaft:

Stärken:

Die Qualität des heimischen Handwerks (verstärkt durch das Leader Projekt „MEISTERSTRASSE“), wird als positiv empfunden. Das große Angebot an Freizeitmöglichkeiten in der Region eignet sich hervorragend, **Lebensqualität mit Arbeitsqualität zu verbinden.** Die regionale Verbundenheit und ein hohes Kreativitätspotenzial der Bevölkerung, verbunden mit einer gewissen „Sturheit“ bei der Verfolgung von Zielen werden ebenfalls positiv erlebt.

Das Image der Region Salzkammergut, die Menschen und ihre Leistungsfähigkeit werden laut den Ergebnissen des Workshops von außen positiver gesehen als es von innen oft wahrgenommen wird.

Schwächen:

Zur Umsetzung von wirtschaftlichen Projekten fehlen den „Salzkammergütlern“ oft unternehmerisches Denken und die Bereitschaft, für einen wirtschaftlichen Erfolg auch größere Risiken einzugehen. Die Gründe dafür werden in der geschichtlichen Entwicklung des Salzkammergutes vermutet. Die Region war durch die Salzgewinnung, die immer im Umfeld einer monarchistischen Autorität stattfand, in der selbstständigen und eigenverantwortlichen wirtschaftlichen Entwicklung eingeschränkt. Weitere Schwächen ortet die Wirtschaftsgruppe in selbstzufriedenen, beharrenden und teilweise wenig begeisterungsfähigen Teilen der Bevölkerung. Auch die politische Situation wird als hinderlich angesehen. Kooperationen werden zum Zeitpunkt der Erstellung des Entwicklungsplanes noch zu wenig gelebt.

Chancen:

Die Chancen der Region liegen laut Meinung der Wirtschaftsgruppe in einer **höheren Beteiligung der Jugend am Wirtschaftsprozess**. Dies soll durch mehr Jugendarbeit, durch Ausbildung von dringend gesuchten Arbeitskräften, durch neue Berufsbilder und durch eine generelle Verbesserung der Dienstleistungsqualität erreicht werden.

Ein großes Thema ist die **grundsätzliche Bereitschaft zu Kooperationen und Vernetzungen in allen Bereichen**. Genannt werden hier Kooperationen innerhalb von Branchen und auch übergreifende Kooperationen im Einzelhandel, Vernetzung von Gemeinden und gesamten Regionen. Es ist daran gedacht, Netzwerke zu bilden, um die Selbstständigkeit der kleinen Einheiten zu bewahren und sie gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreicher und konkurrenzfähiger zu machen.

Ein weiterer Bereich ist die allgemeine Hebung der Bildungs- und Dienstleistungsqualität (Sprachen, Ästhetisierung des Bauwesens und Steigerung der Originalität in der Ortsbildgestaltung). Durch diese Maßnahmen soll die Besonderheit der Region mit ihren sehr kleinräumigen Strukturen erhalten und ausgebaut werden.

Risiken (Stolpersteine):

Als Risiken sieht man die überregionale wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung, eine um sich greifende Gesetzes- und Verordnungsflut, die die vorhandenen Strukturen benachteiligt und das Finden von Nischen erschwert. Weitere Stolpersteine werden in den politischen Strukturen gesehen, die durch die Vielfalt an Kompetenzen (von Gemeinde bis zur EU) das wirtschaftliche Handeln für kleine Unternehmen erschwert. Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden wird zwar allgemein gewünscht, findet in der Realität aber (noch) nicht statt.

2.3.5.2. Landwirtschaft:

Stärken:

Als besondere **Stärke der regionalen Landwirtschaft wird der gute Zusammenhalt der gesamten Branche** in der Region gesehen. Obwohl der Großteil der Hofbesitzer die Landwirtschaft im Nebenerwerb betreibt und die daraus bezogene Wertschöpfung eher gering erscheint, ist die allgemeine Stimmung sehr positiv. Weitere Bemerkungen in diesem Zusammenhang sind: Wir sind arbeitswillig, haben eine freie Arbeitseinteilung, sind eine verlässliche Gruppe und freuen uns über die Arbeit in der freien Natur. Der Erhaltung der heimischen Traditionen und Kultur wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Dieser Umstand findet auch bei der Vermarktung der Produkte seine Beachtung. Eine weitere Stärke der heimischen Landwirtschaft ist die Positionierung mitten in einem hochwertigen Tourismusgebiet. Dies ermöglicht die **Gestaltung von eigenen Tourismusangeboten** (Urlaub am Bauernhof), forciert aber auch den Verkauf von Produkten an die Tourismusbetriebe der Region. Die Erhaltung der gepflegten Kulturlandschaft als wesentliches Produkt aus der Bewirtschaftung ist das große Angebot der Landwirtschaft an die Gesellschaft, insbesondere an die Tourismuswirtschaft.

Schwächen:

Besondere Schwächen sind das Fehlen von für den Nebenerwerbslandwirt geeigneten Arbeitsplätzen, die Motivation der Jugend und das damit verbundene Nachfolgeproblem sowie die Überbelastung durch fehlende Arbeitskapazität.

Die hohe Nebenerwerbsquote bedingt eine sehr kleine Produktion. Dem stehen bedingt durch den Mangel an Arbeitskräften und die dadurch notwendige Mechanisierung hohe Betriebskosten gegenüber.

Das negative Image als Förderempfänger empfinden viele Bauern als Belastung. Die zur Erlangung von Förderungen notwendigen Formalismen und Vorschriften beschränken zusätzlich immer mehr die vorhandene Arbeitszeit.

Allgemein wird unter der Bauernschaft ein fehlendes „Stärkebewusstsein“ festgestellt. Eine gewisse eigenbrötlerische und manchmal negative Stimmung ist die Folge.

Chancen:

Die Chancen für den Bauernstand werden insbesondere in mehr Zusammenarbeit untereinander und mit anderen Wirtschaftszweigen in der Region gesehen:

- Mit der Tourismusbranche allgemein, z.B. durch Erlebnisangebote am Bauernhof, touristische Nutzung der Almen, Bauernhof als Spielwiese für Kinder, Bäuerliche Events, Wandern von Hof zu Hof, Cateringservice usw.
- Mit anderen Wirtschaftsbereichen: Mehrere Bauern beliefern Wärmekraftwerke, Kooperation mit Fleischhauern und Restaurants, Großabnehmern
- Zusammenarbeit mit kommunalen Einrichtungen zur besseren Auslastung des Maschinenparks: Schneeräumung, Arbeiten im kommunalen Bereich (Mähen, Baumschneiden usw.)
- Interne Zusammenarbeit für bessere Auslastung der Ressourcen (Maschinen, Arbeitskraft, Ideen)
- Interne Kooperationen zur Sicherung der Grünlandbewirtschaftung und Grundproduktion

Um diese Chancen professionell nutzen zu können, wird an die **Schaffung einer Dienstleistungsplattform** gedacht, die die erforderlichen fachlichen und zeitlichen Ressourcen aufbringt, um die Möglichkeiten professionell aufzuarbeiten.

Grundanliegen ist, aus dem Angebot an Leistungen eine höhere Wertschöpfung zu generieren, um den Bauernstand in der Region langfristig abzusichern. Ein „Modernes Landmanagement“ sollte als neue Organisationsform in einer flächenübergreifenden Bewirtschaftung in diesen Regionen eingeführt werden.

Risiken (Stolpersteine)

Als Hauptrisiko sieht man die unsicheren nationalen bzw. EU – weiten Förderbedingungen und generell die verschärften Vorschriften (Hygiene-, Tierschutzgesetze und Gewerbebericht). Sollten sich diese Bedingungen noch weiter verschärfen, ist die **Existenz der kleinräumigen Bauernschaft ernsthaft bedroht. Damit geht auch die wertvolle Landschaftspflege verloren.**

Ein weiteres Problem stellt die mangelnde Motivation der Jugend, einen Bauernhof zu übernehmen, dar. Die Aufgabe von Landwirtschaftsbetrieben ist die Folge.

Eine globale Bedrohung sieht man auch im Klimawandel mit mehr Hochwasser oder Trockenheit im Sommer.

2.3.5.3. Tourismus:

Stärken:

Als besondere Stärke wird die **Bekanntheit der Region und der Marke „Salzkammergut“** empfunden. Es besteht außerdem eine langjährige touristische Infrastruktur. Die Wolfgangseegemeinden stehen für den Sommertourismus, während die Stärke der Gemeinden des „inneren“ Salzkammerguts der Wintertourismus ist. Die Bemühungen gehen jedoch in Richtung Ganzjahresgast (Kultur-, Wandertourismus).

Die Mentalität und das Naturbewusstsein der Bewohner, kombiniert mit der authentischen Verknüpfung von Natur und Kultur (symbolisiert durch Ernennung zum Welterbe) sind weitere touristische Stärken.

Investitionen in die touristische Infrastruktur signalisieren eine „vorsichtige Aufbruchstimmung“.

Schwächen:

Als Schwäche wird die teilweise fehlende positive Tourismusgesinnung bezeichnet. Außerdem eine gewisse Mentalität des „Abwartens“, wodurch die Anpassung an neue Gästestrukturen hinausgezögert wird.

Die Einsaisonalität der Sommer- und Winterregionen beschränkt die Auslastungszahlen. In manchen Bereichen ist die heute erforderliche Qualität der Beherbergungsbetriebe nicht vorhanden. Eine weitere Problematik stellt in den kleineren Orten die Abnahme der Nahversorgung und die Zunahme des Durchzugsverkehrs dar.

Die Tourismuswirtschaft der Region leidet an Eigenkapitalmangel.

Des Weiteren wird eine Strukturschwäche der Tourismusorganisation (STMG) bzw. das Fehlen von koordinierten Angeboten an den Gast gesehen (kein Verkaufsbüro).

Chancen:

Die Chancen der Region als Tourismusdestination werden sehr positiv gesehen.

Sowohl Natur als auch Tradition und Kultur sind hervorragend geeignet, die Änderungen im Tourismusverhalten positiv zu bewältigen. Die Stimmungslage ist durch zugesagte Investitionen des Landes in die Region und bevorstehende Großveranstaltungen (Landesausstellung O.Ö. 2008, Landesgartenschau usw.) gut.

Risiken (Stolpersteine):

Als Risiko wird die Zersplitterung der Tourismusverbände (Inneres Salzkammergut und Bad Ischl – Wolfgangsee) bzw. eine gegenseitige Konkurrenzierung gesehen. Durch die vielen kleinen Einheiten ist eine Entscheidung bei der Umsetzung oft schwierig, Geld und Eigenkapital ist in der Region selbst wenig vorhanden. Des Weiteren wird teilweise Halbprofessionalität, wenig unternehmerisches Denken und oft fehlende Tourismusgesinnung bemängelt.

2.3.5.4. Kultur:

Stärken:

Schulen und Jugendzentren sind ein großes Potenzial dieser Region. Es existiert eine touristische Infrastruktur auch für kulturelle Belange. Die Zusammenarbeit zwischen den Kulturveranstaltern hat sich durch bestehende Strukturen (UNESCO Welterbekooperation, mehrgemeindiger Tourismusverband, Welterbehauptschule Bad Goisern) verbessert. Menschen mit Authentizität aber auch Individualität bilden ein großes kreatives Potenzial in der Region.

Sehr unterschiedliche Kulturbegriffe von echter Tradition bis zu einer freien Szene befruchten sich gegenseitig.

Kultur ermöglicht (Kultur-)Tourismus, Tourismus ermöglicht wiederum Kultur, auch für die BewohnerInnen des Salzkammergutes.

Schwächen:

Ausreichend innovative Arbeitsplätze fehlen. Jugend und Hochqualifizierte wandern in die Städte nach Salzburg, Linz,... ab.

Die kulturellen und touristischen Angebote werden immer mehr austauschbar. Die Jugendszene ist zu wenig vernetzt.

Viel Pessimismus und Unverständnis bzw. fehlende Akzeptanz neuen Strömungen gegenüber wird bemängelt. Die Tendenz zum Festhalten am „Althergebrachten“ ist sehr stark verbreitet. Der Reiz des „Neuen“ fehlt und auch manchmal der Mut und die Offenheit dafür. Die Mentalität macht es oft schwerer als nötig.

Chancen:

Das Salzkammergut definiert sich über das „Weltkulturerbe“, ist aber ebenso „Weltnaturerbe“. „Prädikatisierung“ soll genutzt und weiterbetrieben werden – Chancen werden gesehen für Geopark, Symposien, Fachtagungen.

Die LEADER - Region hat europäische Geschichte geschrieben – hier haben Ereignisse von Weltbedeutung stattgefunden. Diese Chancen sollten mehr genutzt werden. Erstrebenswert erscheint eine Neuerweckung des Salzkammerguts als Künstlertreffpunkt. Die geografische Lage und die wundervolle Naturkulisse bieten sich dafür geradezu an.

Kulturelle Infrastruktur ist vorhanden, die Landesausstellung wird zusätzliche Werte schaffen, die auch in Zukunft kulturell nutzbar sind.

Kooperationen mit anderen Kulturregionen finden bereits statt oder werden angedacht. Diesbezüglich sollen vermehrt Aktivitäten gesetzt werden.

Um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen, sollen Jugendkultur und neue Medien mehr eingebunden werden.

Dies ist nur ein Streifzug durch die vielen kulturellen Chancen dieser Region. Ziel ist es, das Salzkammergut noch mehr über seine einzigartige Kultur zu definieren.

Risiken (Stolpersteine):

Aufsplitterung - gemeint ist damit, dass sich die einzelnen Gemeinden bisher mehr konkurrieren als miteinander arbeiten. Eventkultur und Austauschbarkeit des kulturellen Angebotes werden als negativ angesehen. Tourismus betont das schnelle Geld, Kultur darf nichts kosten.

Das Prädikat „UNESCO Welterbe“ wird seit der Ernennung zu wenig genutzt. Wenig Aktionsräume für die Jugend, Angst vor Veränderungen, Lethargie, fehlender Mut zur Umsetzung sind wesentliche Behinderungsgründe.

2.3.5.5. Workshop „Visionäre“:

Stärken:

Tourismus als größter Arbeitgeber verspricht Ruhe, Natur, Kultur, Sport, Erholung, Heilung, Ruhe und Beschaulichkeit. Natur, schöne Landschaft, Kraftorte, Berg, Tal, See, Wiesen, Wasser, Salz kennzeichnen das Salzkammergut. Die Menschen der Region sind EIGEN - artig und EINZIG - artig, haben Identität, viel verstecktes Wissen und Potenzial in alle Richtungen.

Schwächen:

Niedrige Geburtenraten und Abwanderung – „quo vadis“ – Jugend?

Wenig Bildungsangebote vor Ort, geringe Verbreitung der neuen Medien.

Im Tourismus ist Event-Kultur vorherrschend. Mehr Professionalität und Authentizität ist notwendig.

Zu wenig Qualität in vielen Bereichen verhindert vieles.

Die Wirtschaft setzt zu wenig Initiativen, betreibt wenig Forschung, bringt keine großen Innovationen. Es fehlen neue UnternehmerInnen und es fehlt vor allem Kapital.

Die schöne Landschaft und das Vertrauen auf die alleinige Wirkung bedingen auch Stillstand und wenig Aktivität. Die räumliche Enge engt auch das Denken ein:

„Die Menschen schlafen den Dornröschenschlaf.“

Kultur ist im Salzkammergut vorwiegend Leben in der Vergangenheit. In Zeitkultur wird die Region als Entwicklungsgebiet erlebt.

Noch immer herrscht das Kirchturmdenken vor und es gibt wenig (orts)übergreifende Zusammenarbeit. Zu viel Individualverkehr und LKW Mautfluchtverkehr steht einer schlechten öffentlichen Verkehrsinfrastruktur gegenüber. Sterbende Ortskerne werden immer mehr zum Problem. Parteipolitik und Parteidenken verhindert vieles.

Chancen:

Die Chancen der Region wurden in 4 Bildern dargestellt.

Bilder mit Ergänzungen der Arbeitsgruppe „2013“:



- Gerade Straße (Durchzugsverkehr)
- Spiralen als Abfahrt
- Beständigkeit, Authentizität
- Alte Werte - Kontinuität
- Gosauzwang - nutzend erhalten
- Thema öffentlicher Verkehr
- Anbindung an den Zentralraum
- Verbindungen durch öffentl. Verkehr
- Entschleunigung/schnelle Durchfahrt

- Anfahrt für Touristen optimieren
- Arbeitsplätze in der Region schaffen und erhalten
- Wohnen und arbeiten verknüpfen
- Tourismus: Für Bevölkerung wichtig
- Stolz auf Region
- Kulturelle Identität, Einheimische sind stolz auf Ihre Geschichte
- Lerne den eigenen Ort kennen
- Potenziale ausgraben/ausschöpfen

Bilder mit Ergänzungen der Arbeitsgruppe „Aufbruch“:



- Gruppe sehr inhomogen
- Schwerpunkte wanderten von den (vielen) Bewahrern zu den (wenigen) Erneuerern
- Lauter durchgekaute Themen - neue Ansätze sind zu suchen/finden
- Neue, keine eingefahrenen Ideen
- Thema: Natur als Kulisse/Bühne - mit dem Ziel der Naturerhaltung trotz Nutzung
- SKGT - (Architektur) Qualität bewahren (Bsp. Gudrun Baudisch)
- Geld für das Bewahren fehlt (Förderung?)
- Gründung Bibliothek, Mediathek mit Kaffeehaustreffpunkten (Schulen)

- Natur und Kultur unter einen Hut bringen
- Mehr „Sehen“ und „Nachdenken“ der Einwohner notwendig
- Thema Chancengleichheit (Gender)
- Viel Geld fließt in Förderungen (was ist mit der Nachhaltigkeit?)
- Wir haben keine intakte Natur (Flächen und nicht benützte Bauwerke renaturieren)
- Politikerkritik:
 - Ortskerne veröden durch Einkaufszentren
 - Die Aufwertung der Orts-Zentren ist planbar
 - Nichts bauen, was nicht gebraucht wird.

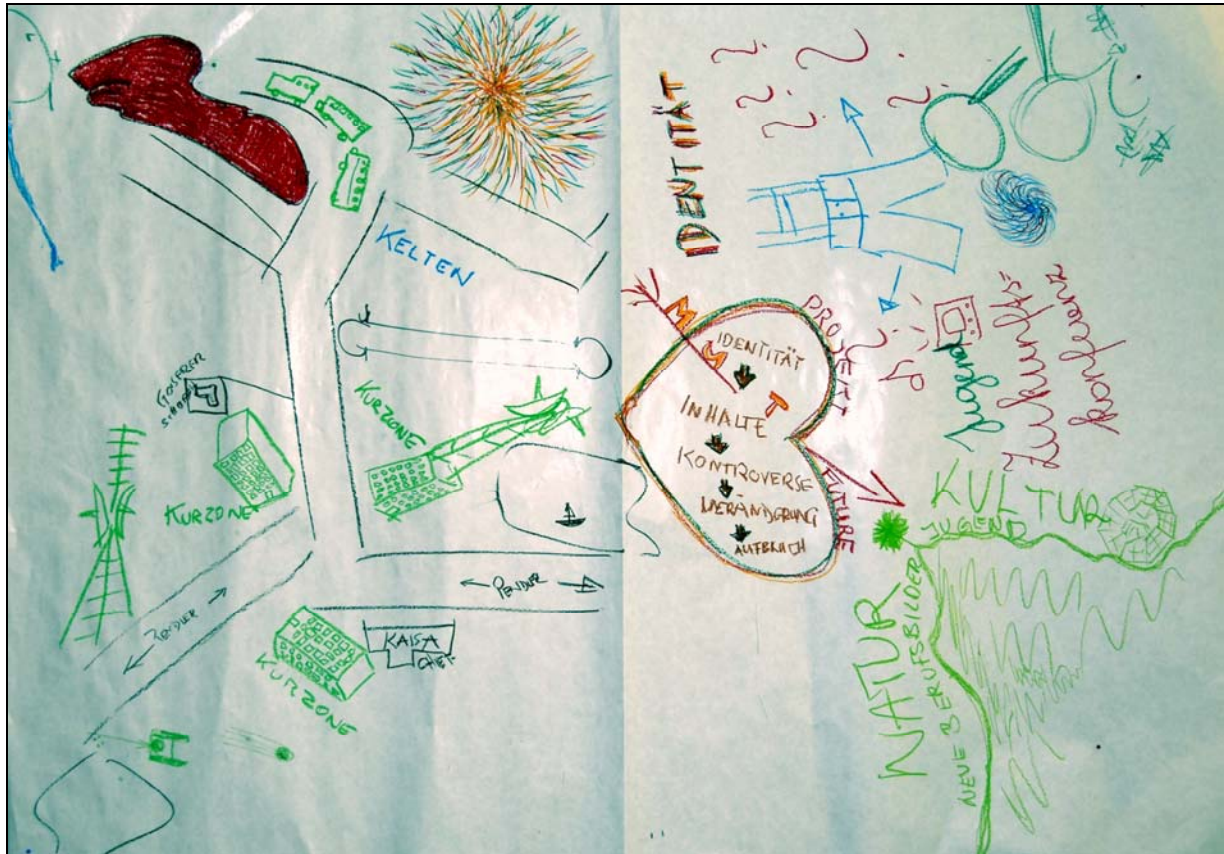
Bilder mit Ergänzungen der Arbeitsgruppe „Wasser“



- Wasser als klares gemeinsames Thema
- Globalisierungsfalle
- Kleinstrukturen nicht mehr vorhanden
- Wasser: Schatz der Region (Speichermedium - Homöopathie)
- Formel 1: Salzkammergut
2013 - Aufbruch und Tempo
- Potenzial: „Grün“ in hoher Qualität
- Obst und Lebensmittel in hoher Qualität in der Region vorhanden
(an Krisenvorsorge denken!)
- Verkehr: B 145 untertunneln
- Investitionen in öffentl. Verkehr
- Region leidet unter Verkehrslärm
- Mehr öffentlichen Verkehr auch für den Tourismus

- Salzkammergut „fremde“ Schätze (Wasser, Salz, Regen, Weltkulturerbe)
- Fachhochschule gründen für Grundlagenforschung Wasser und Salz
- Neue Berufsbilder für die (Natur-)Region schaffen
- Jugend fehlt
- BGM, Gemeinden lassen Initiatoren, Umsetzer bei (nach) Projekten im Stich
- Nachhaltigkeit von Projekten muss von den politischen Strukturen bedacht und gewährleistet werden
- Neuverteilung der Mittel (von neuen Events zu nachhaltigen Ergebnissen)
- Weniger Gäste, aber Gäste, die in der Region mehr ausgeben

Bilder mit Ergänzungen der Arbeitsgruppe „Ohne Titel“



- Querdenker -sehen anders (Lederhose blau, See rot)
- Keine Homogenität in der Gruppe
- Meinung: Region stirbt ökonomisiert, wenn nicht ...
- „Rote Region“ = konservative Region
- Jeder macht was er will
- Mehr Genussorientierung (Feuerwerk um 6 Mio. nur zum Vergnügen)
- Lust, in der Region zu leben, wecken
- Es gibt (viele) positive Menschen mit Herz und Initiative in der Region
- Vision: Keine rauchenden Kamine mehr
- Salzkammergütler wissen sehr wohl, was sie an der Heimat haben und nutzen auch die Schönheiten

- Weitergeben alter Handwerkskultur fördern (Werte und Kultur)
- Naturvermittlung ist derzeit primitiv
- Verkehrsverbindungen unbedingt verkürzen (Tunnel Gosau - Bad Ischl)
- „Blaue Lederhose“ - tradierte Werte hinterfragen
- Identität und Werte für die Jugend schaffen
- Zukunftskonferenz für Jugendliche
- Netzwerke knüpfen
- Infrastruktur liegt teilweise brach (Themenwege)
- geschaffene Qualität auch erhalten
- Verbindung von traditioneller Kultur und Subkultur schaffen
- Energieressource Bioheizung

2.3.5.6. Regionsworkshop

Ziel war die Abstimmung der Ergebnisse aus den bisherigen Workshops und die Ergänzungen durch Verantwortungsträger aus der Region.

Folgende Ergänzungen und Anliegen wurden eingebracht:

- Arbeitsplätze schaffen und erhalten
- Bildung, Jugend fördern
- Vernetzung branchenübergreifend (Tourismus/EDV = GPS System)
- Gender – Thema ausbauen
- Bindung (der Jugend) an das Salzkammergut generationsübergreifend fördern
- Neustrukturierung im Tourismus betreiben (Qualitätsbetten)
- Gutes Klima hervorheben (Regen-Wetter)
- Kooperation Landwirtschaft -Tourismus - Kulinarik
- Vernetzung zwischen den Gruppen (Tourismus, Wirtschaft usw.) durch Schnittstellen
- Almen (unter Einbindung von ÖBF) als eigenen Bereich definieren
- Thema „Alpine Hütten“ einbinden
- Rechtzeitig Bewusstseinsbildung schaffen

3. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE REGIS INNERES SALZKAMMERGUT

3.1. Beschreibung der Entwicklungsstrategie

Die Grundlage der Entwicklungsstrategie waren sowohl die Vorgaben des „Österreichischen Programmes für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007 – 2013“ als auch die Schwerpunkte der streng nach dem „bottom-up“ Prinzip in Workshops mit allen relevanten Kräften der Region erarbeiteten Entwicklungsnotwendigkeiten.

Die Auswahl der Workshopteilnehmer erfolgte nach einem ähnlichen Prinzip wie die Zusammensetzung der lokalen Aktionsgruppen (LAG). Es wurde danach getrachtet, mehr als 50% der TeilnehmernInnen aus Mitgliedern der Zivilgesellschaft, die die für die Region relevanten regionalwirtschaftlichen Themen abdecken, für die Mitarbeit zu gewinnen. Obwohl derzeit sowohl in den Gemeindevertretungen als auch in den genannten Gruppierungen der Zivilgesellschaft der Frauenanteil unterrepräsentiert ist, konnte insgesamt eine ausgewogene Zusammenstellung der Workshopgruppen gefunden werden.

3.1.1 Integrierter, gebietsbezogener Ansatz

Wie schon im Punkt 2.2 beschrieben wurde, ist die Region Salzkammergut auf engstem Raum sehr unterschiedlichen sozioökonomischen Bedingungen unterworfen, die für die Entwicklungsstrategie der Gesamtregion von wesentlicher Bedeutung sind.

Der gebietsbezogene Ansatz wurde daher auf einem Drei-Säulenmodell aufgebaut:

- **Subregionenansatz:** für kleinere Einheiten innerhalb der Region mit gleichartigen sozioökonomischen Bedingungen beziehungsweise ähnlicher geografischer Situierung:
 - Region Innerstes Salzkammergut
 - Zentralorte des Salzkammergutes
 - Wolfgangseeregion
 - Region EbenseeHier wird festgelegt, wie die für die Gestaltung der Region relevanten Kräfte zusammenarbeiten, ihre Ressourcen bündeln, um die Entwicklungsaufgaben in den Regionen mit vergleichbaren Bedingungen besser bewältigen zu können.
- **Regionenansatz:** für die Zusammenarbeit der gesamten Leader Region mit folgenden Schwerpunkten:
 - Einbeziehung aller relevanten Kräfte zur Entwicklungsarbeit
 - Zusammenarbeit, Netzbildung wird in vielen Bereichen von Kultur, Wirtschaft, Landwirtschaft, aber auch im sozialen Bereich noch nicht gelebt. Dazu waren die Orte des Salzkammergutes lange Zeit durch die unterschiedlichen sozioökonomischen und kulturellen Bedingungen eher in einer Konkurrenz- als in einer Zusammenarbeitssituation. Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsstrategie wird deshalb auch auf einer besseren Zusammenarbeit in der Region gelegt. Diese Richtung ist eines der wesentlichen Ergebnisse aus den Workshops.
- **Strategie zu einer sinnvollen Zusammenarbeit mit Organisationen außerhalb der eigenen Leader Region – hier insbesondere:**
 - Zusammenarbeit mit angrenzenden Leader Regionen
 - Kooperation mit Branchen und Bereichen, die die eigenen sozioökonomischen und kulturellen Bedingungen ergänzen oder befruchten können
 - Zusammenarbeit mit Regionen mit ähnlicher Struktur aus dem gesamten EU Raum, insbesondere aber aus den neu hinzugekommenen östlichen Nachbarstaaten.

Alle drei Strategiesäulen sind bestrebt, in der Region bessere ökonomische Bedingungen herzustellen, um auch weiterhin das „Salzkammergut“ als eine der typischsten ländlichen Kulturlandschaften von Österreich mit ihrem Reichtum an Brauchtum, Musik in einer geänderten globalisierten Umgebung erhalten und weiter entwickeln zu können.

3.1.2. Innovationsgehalt:

Kooperationen:

Insgesamt hat sich die Notwendigkeit und auch Bereitschaft gezeigt, Stärken zu vernetzen, damit Synergien zu nutzen und nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu erhöhen. Kooperationen und das Bewusstsein der damit verbundenen Vorteile bilden eine wichtige Säule für die Zukunft. Beginnend von der Vernetzung von Dienstleistern (z.B. Bibliotheksvernetzung) und touristischen Angebotsträgern über branchenübergreifende Kooperationen bis hin zu gemeinde- und regionsübergreifenden Aktivitäten (z.B. Regionales Energie Konzept, „Modernes Landmanagement“) werden Kooperationen einen Schwerpunkt bilden. Dies stellt eine Innovation in dieser Region dar, die noch immer stark vom „Kirchturmdenken“ geprägt ist.

Qualifizierung:

Eine weitere Innovation sehen wir in der beabsichtigten gezielten Höher-Qualifizierung im fachlichen und persönlichen Bereich im Tourismus. Bewusstseinsbildende Maßnahmen zu Tourismusgesinnung und zu Kooperationen innerhalb der Tourismusbranche sollen möglichst branchen-übergreifend angeboten werden. Ein Ziel ist es, eine breite Bevölkerungsschicht zu involvieren und damit auch nachhaltig wirksam zu werden. Bisher ist die Meinung weit verbreitet, dass das vorhandene Wissen reicht. Fachlich sind unsere DienstleisterInnen oft gut ausgebildet. Die traditionelle Mentalität in der Region soll einer Wandlung zur positiven Einstellung zum Gast weichen.

Die berufliche Handlungskompetenz der Frauen im Inneren Salzkammergut soll u.a. durch mobile und flexible neue Zugänge zu Bildung für Frauen erweitert werden. Bisherige Angebote können großteils wegen der räumlichen Entfernung nicht genutzt werden. So bleiben wichtiges Potenzial am Arbeitsplatz und Motivation der Frauen ungenutzt.

3.2. Mögliche Themen, die gem. Pkt. 5.3.4.1 des „Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007 – 2013“ behandelt werden können:

Visuelle Darstellung der Strategie und der regionalen Themenfelder



3.2.1. Zu Erhaltung, Nutzung und Weiterentwicklung des Lebensraumes als Kulturerbe:

Diese Einzigartigkeit an Vielfalt auf kleinem Raum muss erhalten und weiter gepflegt werden. Nur so ist langfristig eine Wettbewerbsfähigkeit und Überlebensmöglichkeit dieser Region auch international gewährleistet.

3.2.2. Erneuerbare Energien:

Der Reichtum an Wasser, Holz und anderen Grundstoffen muss als Ressource vermehrt genutzt werden. Damit werden vielfältige Synergien in der Region ausgeschöpft.

3.2.3. Kooperationen:

Kooperationen sind die Zukunft in allen Bereichen, von Kultur über Landwirtschaft bis zu Wirtschaft und Tourismus. Dies stellt vor allem regionsübergreifend eine große Chance dar, in weiterer Folge auch länderübergreifend.

3.2.4. Qualifizierung:

Kann und soll breiter gedacht und gelebt werden. Gerade in diesem Bereich gibt es bereits gute Ansätze in der Region. Die Strategie soll in Richtung bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung, speziell im Bereich Bewusstseinsbildung, gehen. Ein breiter Meinungsbildungsprozess über die gesamte Region und in allen Sektoren ist notwendig.

3.2.5. Innovation:

Innovationen finden hier einen gut aufbereiteten und lange gereiften Boden. In dieser Region ist manches noch eine Innovation, was anderswo schon gelebt wird. Im Sinne von Neuerung verstehen wir Ansätze, die hier noch nicht erfolgt sind oder eine Adaptierung und Anpassung von bereits Vorhandenem an die lokalen Gegebenheiten.

4. ZIELE DER LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

4.1. Hauptziel:

ist das Bewahren, Innovative Nutzen und Weiterentwickeln unseres einmaligen europäischen Kultur- und Natur- Wirtschafts- und Lebensraumes als Kulturerbe.

Weitere Ziele:

- Vernetzung der Gemeinden verstärken
- Engere Zusammenarbeit mit anderen Regionen: Steirisches Salzkammergut...
- Kooperation Landwirtschaft und Tourismus/Kulinarik verstärken
- Kooperation Kultur – Wirtschaft – Handwerk mit Tourismus
- Aufbau von Kooperationen mit anderen EU Welterberegionen
- Stärken der Marken (z.B. Dachstein, Hallstatt, Salzkammergut ...)
- Natur neu erlebbar machen, keine künstlichen Welten schaffen: Wellness, Natur & Kultur
- Ausbau von Gesundheitsangeboten
- Nachhaltigkeit durch Professionalisierung und Qualität vor Quantität in allen Bereichen
- Schaffung und Erhaltung von qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen in der Region. Insbesondere soll die Jugend durch diverse Maßnahmen zum Bleiben animiert werden
- Begonnene Aktivitäten (z.B. Urlaub am Bauernhof, Salzkammergut Mozartfestival, Salzkammergut Themenwege) weiterführen und im Sinne von Nachhaltigkeit noch mehr professionalisieren
- Flächendeckende und betriebsübergreifende Bewirtschaftung der Land- und Forstwirtschaft sowie ein gezieltes Marktauftreten durch ein „Modernes Landmanagement“
- Umsetzung von Maßnahmen des Schutzgebietsmanagements und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung im Naturschutzgebiet Dachstein und Blinkingmoos/Strobl
- Erhaltung und Entwicklung regionaltypischer Elemente der Kulturlandschaft und almtypischer Charakter. Erhaltung der bäuerlichen Almwirtschaft in Verbindung mit touristischer Nutzung.

4.2. Angestrebte Resultate

4.2.1. Tourismus / Marketing / Werbung:

- Durch Verlängerung der Saison, Verlängerung der Aufenthaltsdauer und Ganzjahrestourismus Ganzjahresbetriebe (auch Handwerk) sichern
- Qualität in allen touristischen Bereichen soll 2013 signifikant höher sein:
 - Motto: Qualität vor Quantität
 - Mehr Wertschöpfung durch mehr Betten in gehobener Qualität
- Dienstleistungsorientierung (speziell im Tourismusbereich) erhöhen:
 - „Dienstleistung mit Charme“ als Ziel
- Einstellung der BewohnerInnen zum Tourismus verbessern:
 - Das Projekt der Welterbehaupterschule Bad Goisern „Ein Herz für Gäste“ wieder aktivieren
- Wettbewerbsfähigkeit steigern durch gemeinsame Werbung, Koordination von Terminen und Nutzen von neuen Medien im Tourismus.

4.2.2. Landwirtschaft / Natur / Umwelt:

- Landschaft soll weiter gepflegt und bäuerliche Struktur und (Kultur) Landschaft in der typischen Form erhalten werden. Sicherung der Grundproduktion durch innovative gemeinsame Formen der Bewirtschaftung (Modernes Landmanagement)
- Einrichtung einer Dienstleistungsplattform (Drehscheibe Landwirtschaft) zur Betreuung von Angebot und Nachfrage von Dienstleistungen und Produkten und zur Steuerung von Kooperationen und Qualifizierungsmaßnahmen
- Höhere Wertschöpfung durch Herstellung und (Selbst)Vermarktung von Produkten: Biomasse, Qualitäts- und Nischenprodukte
- Bauern als Energielieferanten für Wärme, Strom – Energie aus eigenen Rohstoffen herstellen, Ausbau von erneuerbarer Energie
- Die bereits **vorbereiteten bzw. begonnenen Aktivitäten** wie „Urlaub am Bauernhof“, Kooperation im Maschinenbereich, Touristische Nutzung der Almen, die Marke SalzkammerGutes, sollen weitergeführt und professionalisiert werden
- Erhaltung und Sicherung der Naturschutzgebiete Dachstein und Blinklingmoos. Dokumentation und Präsentation dieser Lebensräume. Steigerung der Identität und Sensibilität zu naturschutzrelevanten Themen bei Einheimischen und Gästen
- Erhaltung von Landschaftsstrukturen und regionaltypischen Elementen der Kulturlandschaft (z.B. almtypischer Charakter)

4.2.3. Wirtschaft:

- Intensive Arbeit an Kooperationen innerhalb von Branchen und Regionen, aber auch übergreifend bis hin zu Kooperationen mit den angrenzenden EU Ländern. Kooperationen mit anderen Bereichen wie Kultur oder Tourismus
- „Small is beautiful“ – als Gegenpol zu Globalisierung, die Wertigkeit der kleinen Strukturen stärken und Potenziale nutzen (z.B. Handwerk)
- Innovationsgrad der heimischen Produktion sollte erhöht werden, neue Produkte im Dienstleistungsbereich und im Produktionsbereich geschaffen werden

- Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben durch Unterstützung von JungunternehmerInnen bei Gründung und Forcieren von internationalen Betriebsansiedlungen
- Alternative Energien fördern (z.B. Windpark Feuerkogel, regionales Energiekonzept)

4.2.4. Bildung/Arbeitsplätze/Motivation:

- Höherqualifizierung im touristischen Bereich, um wieder an die ehemalige touristische Vorreiterrolle anzuschließen
- Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit durch Mitarbeiterqualifikation, Jungunternehmerprogramme, Ausbildungslehrgänge
- Spezialisierung und bedarfsorientierte Bildungsangebote, Ausbildungsschwerpunkte, Vernetzung regionaler AnbieterInnen
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen nachhaltig fördern (z.B. alternatives Wirtschaften, Tourismusgesinnung, Lebensraum & Baukultur)
- Bindung der Jugend zur Region durch Jugendförderung und Schaffung von mehr Zukunftsmöglichkeiten für Jugend. Einbindung Jugendlicher mit Migrationshintergrund.
- Bewusstseinsbildung für „Gender“ - Themen schaffen sowie Weiterbildungen im fachlichen und Persönlichkeitsbereich für Frauen (WiedereinsteigerInnen,...) forcieren

4.2.5. Kultur, Tradition / Menschen, Mentalität:

- Verbindung von Kultur, Natur und Geschichte als Angebot
- Weitergabe alter Handwerkskultur fördern (Werte und Kultur)
- Authentizität von Landschaft, (Bau)Kultur und Menschen erhalten
- Traditionen, Originalität, Mentalität – und somit die Identifikation der BewohnerInnen mit der Region – erhalten
- Anknüpfen an die Tradition des Salzkammergutes als bevorzugter Aufenthaltsraum (als „Kreativ-Refugium“)
- Positionierung des Salzkammergutes als „Kulturregion“ in Österreich und darüber hinaus
- Persönlichkeitsbildung unter Nutzung der Stärken:
 - Einstellung zum Gast neu definieren
 - Freundliche Ausstrahlung

4.2.6 Gemeinden / Ortsbild :

- Aufwertung der Ortszentren
- Erscheinungsbild Ortseinfahrten
- Kleine Strukturen der Region sollten erhalten bleiben, um die Einzigartigkeit als Lebensraum nicht zu verlieren
- Unterstützung der örtlichen Kleinstrukturen in den Bereichen Handel, Handwerk, Gastronomie durch gezielte Maßnahmen im Bereich Standort-Marketing

4.3. Erfolgskriterien

4.3.1. Qualitative Kriterien

Tourismus / Marketing / Werbung:

- Verstärkte Gästezufriedenheit durch mehr Serviceorientierung
- Gesteigerte Qualität aller touristischen Bereiche und Anbieter
- Höhere Zufriedenheit mit der Wertschöpfung in Gastronomie und Beherbergung
- Bessere Marktdurchdringung durch mehr Koordination und Nutzung von neuen Medien in Werbung und Organisation

Landwirtschaft / Natur / Umwelt:

- Installation eines professionellen betriebsübergreifenden Landmanagements
- Erhaltung der typischen Salzkammergut Landschaft
- Höhere Wertschöpfung aus bestehenden Ressourcen
- Bereits begonnene Projekte werden nachhaltig betrieben
- Bessere Emissionswerte durch erneuerbare Energie
- Maßnahmen zum Schutzgebietsmanagement und Bewusstseinsbildung im Natur- und Landschaftsschutz und zur Erhaltung regionaltypischer Elemente der Kulturlandschaft (Natura 2000 Gebiet Dachstein, Blinklingmoos/Strobl)

Wirtschaft:

- Bereitschaft und Zufriedenheit mit „Kooperationen“ und „Netzwerken“
- Höherer Innovationsgrad von Produkten und Verfahren in traditionellen Branchen
- Neue Unternehmungen im Jungunternehmerbereich und Betriebsansiedelungen
- Ausbau von bestehenden, bewährten Projekten (Techno-Z, Meisterstrasse)
- Nachhaltige Energie durch Kooperation mit der Landwirtschaft

Bildung / Arbeitsplätze / Motivation:

- Jugend wird verstärkt in der Region gehalten (Ausbildung, Fortbildung, Höherqualifizierung, Jugendförderung, interkulturelles Lernen, Bereitstellung von Arbeitsplätzen)
- Bedarfsorientierte Verstärkung und Vernetzung von allgemeinen Bildungsangeboten
- Verstärkung des „Gender“ Themas in der Region
- Höhere Qualität in Wirtschaft, Architektur und Kultur wird erreicht durch Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung

Kultur, Tradition / Menschen, Mentalität:

- „Wertorientierung“ als Grundlage der Menschen im Salzkammergut
- Weitergabe von alten Techniken (Handwerk) und Kultur
- Kultur, Natur und Geschichte als Identität bzw. als Produkt
- Maßnahmen zur Sicherung des kulturellen Erbes und Bewahrung der kunst- und kulturgeschichtlichen Vergangenheit der Region

Gemeinden / Ortsbild:

- Höhere Bedeutung von aufgewerteten Ortszentren
- Ortseinfahrten als Visitenkarte der Gemeinden
- Aktives Bewahren des Erscheinungsbildes der einzelnen Orte

4.3.2. Quantitative Kriterien

Für das Hauptziel:

- Stabilisierung bzw. Steigerung der Bevölkerungszahl in den LEADER-Gemeinden
- Erhöhung der Wertschöpfung aus dem Tourismus
- Ganzjahrestourismus
- Vollbeschäftigung in der gesamten Region
- Erhöhung der Zahl der Wirtschaftsbetriebe in der Region
- Erhöhung der Anzahl der Revitalisierung von denkmalgeschützten Gebäuden

Für die weiteren Ziele:

- Anzahl der Gemeinschaftsprojekte der LEADER-Gemeinden
- Anzahl der Gemeinschaftsprojekte mit anderen Regionen
- Zahl der Kooperationsprojekte zwischen den Branchenfeldern
- Intensivierung der Kontaktaktivitäten mit EU Welterberegionen (z.B. Deutschland, Polen, Rumänien..)
- Zahl der umgesetzten Kooperationsprojekte mit anderen EU-Regionen
- Steigerung des Bekanntheitsgrades der Marken des Inneren Salzkammergutes
- Vermehrung der geschaffenen Präsentationsflächen zur Vermarktung von Qualitätsprodukten
- Anzahl der neu geschaffenen, erlebnisorientierten Angebote
- Anzahl der neu eingeführten Produkte
- Folgeprojekte aufbauend auf Projekte der Vorperiode
- Themenwege zur Abrundung und Ergänzung des bestehenden Angebotes
- Angebot an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, bewusstseinsbildenden Maßnahmen
- Anzahl der TeilnehmerInnen an Qualifizierungsmaßnahmen
- Anzahl der Naturschutzmaßnahmen in der Region (Landschaftspflegeplan Blinklingmoos, Natura 2000 Dachstein, Welterberegion)

4.4. Berücksichtigung der EU-Politiken

Grundsätzlich haben die ProjektträgerInnen in den Anträgen die Leitlinien der EU zu berücksichtigen und müssen zu diesen Fragen Stellung nehmen wie etwa:

- Orientierung des Projektes betreffend Gleichstellung der Geschlechter
- Erwarteter Nutzen für die Wettbewerbsfähigkeit der Region
- Erwartete Auswirkungen auf die Arbeitsplatzsituation
- Erwartete Auswirkungen auf die Umwelt

4.4.1. Gender-Mainstreaming / Chancengleichheit

Bereits während des Strategiefindungsprozesses wurde in den einzelnen Workshops bedacht auf eine wesentliche Frauenbeteiligung (Vertreterinnen der Wirtschaft, Landwirtschaft, Bildungseinrichtungen und Frauenorganisationen) gelegt, um hier geschlechtsspezifische Stärken einfließen zu lassen. Die vorhandenen Benachteiligungen für Frauen in der Region hinsichtlich Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie sollen durch konkrete Projektvorhaben gemindert werden. Der erforderliche breite Meinungsbildungsprozess für die Region umfasst im besonderen auch einen Bewusstseinsbildungsprozess für „Frauen-Themen“ im Bereich Bildung, berufliche Möglichkeiten und Kombination Familie – Beruf und Mobilität.

4.4.2. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region

Die Hauptstrategie der künftigen regionalen Entwicklung liegt in der intensiveren Vernetzung der regionalen Stärken und Kooperationen zwischen Branchen (Landwirtschaft – Tourismus – Wirtschaft), Gemeinden, Subregionen des Inneren Salzkammergutes und Regionen außerhalb der Leader-Region, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu verbessern. Professionalisierung in allen Bereichen (Qualität vor Quantität), Pflege, Ausbau und Zusammenführung der in den letzten Leader-Perioden erstellten Angebote und Marken (Themenwege, MEISTERSTRASSE, Hallstatt Historikhotel, SalzkammerGutes), neue Dienstleistungen und Dienstleistungsorientierung (mehr Service-Mentalität), Bildungsinitiativen in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen, Nutzung innovativer Technik (neue Produkte) sowie der regionalen Ressourcen an erneuerbarer Energie, gemeinsames Marketing und neue Formen der gemeinsamen Bewirtschaftung der kleinen Strukturen im landwirtschaftlichen Bereich sollten dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

4.4.3. Beschäftigungseffekte

Direkte und indirekte Beschäftigungseffekte werden insbesondere erwartet in den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft und Wirtschaft:

Angebotsverbesserungen im touristischen Bereich und Ausweitung der Programme in Richtung Ganzjahrestourismus sollten langfristig einen positiven Einfluss auf die Beschäftigungssituation im Tourismusgewerbe erzielen.

In der Landwirtschaft wird die Umsetzung neuer kooperativer Formen der Grünlandbewirtschaftung, Sicherstellung der Grundproduktion, Nutzung eigener Rohstoffe zur Energiegewinnung (Landwirt als Energielieferant) und Verbesserung der Vermarktungsmöglichkeiten für Produkte und Dienstleistungen zur Beschäftigungssicherung beitragen, aber auch durch alternative Einkommensmöglichkeiten Voraussetzungen für neue wirtschaftliche Standbeine der Bauern und Bäuerinnen schaffen.

Generell stellt die Nutzung alternativer Energien ein erhebliches Potenzial an Beschäftigungsmöglichkeiten in der gesamten Region dar. Bedarfsorientierte Bildungsangebote im fachlichen und persönlichen Bereich werden Frauen den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern.

4.4.4. Einfluss auf die Umwelt

Die Erhaltung der kleinbäuerlichen Strukturen (extensive und naturnahe Bewirtschaftung, Ökologisierung in der Produktion und Umsetzung, Qualität vor Quantität) gewährleistet einen schonenden Umgang mit der Umwelt und sichert gleichzeitig die Erhaltung der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft des Inneren Salzkammergutes. Die Erstellung und Umsetzung eines regionalen Energiekonzeptes für alle Leader-Gemeinden wird neben der nachhaltigen Nutzung und Inwertsetzung der natürlichen Ressourcen der Region jedenfalls ein erhebliches Energie-Einsparungspotenzial aufzeigen und bewusstseinsbildend auf Bevölkerung und Institutionen im sorgsamem Umgang mit verfügbarer Energie einwirken.

Ein Teil des alpinen Raumes der Region ist als Naturschutz- und Natura 2000-Gebiet ausgewiesen (Dachstein, Blinkingmoos/Strobl). Auch hier muss der innovativen, sanften und umweltverträglichen Nutzung bei der Umsetzung touristischer Infrastrukturprogramme Rechnung getragen werden. Die geologischen, botanischen und historischen Besonderheiten der Region wurden bereits inhaltlich über verschiedenste Themenwege aufbereitet. Eine weitere Sensibilisierung in diesem Bereich kann durch entsprechende Besucherlenkungssysteme, Begleitung durch ausgebildete NaturführerInnen und Bewusstseins bildenden Maßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung und Gäste zu regionalen Naturschutzthemen erreicht werden.

4.5. Berücksichtigung des nationalen Strategieplanes

Die regionale Hauptstrategie der „Erhaltung, innovativen Nutzung und Weiterentwicklung des Lebensraumes Inneres Salzkammergut als Kulturerbe“ steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Sicherung der Kulturlandschaft als übergeordnete nationale Strategie und Schlüsselvoraussetzung für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung.

Das Innere Salzkammergut ist als ländliche Region mit hoher regionaler Bedeutung des Tourismus einzustufen.

Von den Schwerpunkten des nationalen Strategieplanes werden im Besonderen verfolgt:

Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Region durch neue Formen der Bewirtschaftung der kleinstrukturierten landwirtschaftlichen Flächen.

Verstärkte Kooperationen/Vernetzungen zwischen Landwirtschaft und Tourismus/Kulinarik. Ausbau von Kooperationen zwischen Wirtschaft/Handwerk und Tourismus und Kultur und Tourismus.

Erschließung des endogenen Potenziales der Region an erneuerbarer Energie (Ressource Holz, Wasser).

Investitionen in bedarfsorientierte Ausbildung, Qualifizierung und Professionalisierung in den einzelnen Sektoren und in Bewusstseins bildende Prozesse quer über die Region zu regionalspezifischen Themen.

4.6. Beschreibung der Teilnahme am nationalen und europäischen Netzwerk

Das LAG Management wird, wie auch schon in den abgelaufenen Förderperioden, das Angebot der nationalen Netzwerkstelle an Weiterbildungsmaßnahmen (Workshops, Innovative Werkstätten, Partner Search Tools, etc..) nutzen, das Netzwerk als Drehscheibe zur Vermittlung von ProjektpartnerInnen für Kooperationsprojekte auf nationaler und europäischer Ebene wahrnehmen und LAG-relevante Informationen dem Netzwerk zur Verfügung stellen (Projekte, Best-Practice Beispiele, Online-Projektbank,etc.) und aktuell halten.

4.7. Geplante Kooperationen

Kooperationen mit den bisherigen benachbarten LEADER-Regionen Steirisches Salzkammergut, Mondseeland und Attersee/Attergau sollen in bewährter Form fortgeführt werden und mit neuen „LEADER-Nachbarn“ abhängig von gemeinsamen Themenschwerpunkten aufgebaut werden.

Beispiele:

- Kultur-Veranstaltungskalender Salzkammergut (Kooperationsprojekt Inneres Salzkammergut und Ausseer Land Salzkammergut)
- Vernetzung der regionalen BildungsanbieterInnen
- Mäander – Frauenkompetenzzentrum Salzkammergut (Region Inneres Salzkammergut und Gmunden Nord)
- Zusammenarbeit mit anderen Kulturregionen der EU im touristischen Bereich und Kulturbereich (Kooperationen mit anderen UNESCO-Welterbestätten, Städtepartner für Bad Ischl...)
- Attraktivierung des Dachsteins als Wertschöpfungsträger und Markenpflege durch Veranstaltungskooperationen und gemeinsames Marketing der Gemeinden rund um den Dachstein (Kooperationsprojekt OÖ-Salzburg-Steiermark)

5. AKTIONSFELDER

In den Workshops wurden „bottom-up“ von den TeilnehmerInnen Themenfelder für die jeweils lokalen Bedürfnisse erarbeitet.

Für die Zielgestaltung wurden diese strategischen Themenfelder zu bearbeitbaren und für die Gesamtregion relevanten operativen Aktionsfeldern verdichtet.

5.1. Aktionsfeld Tourismus / Marketing / Werbung

5.1.1. Beschreibung:

Das **Themenfeld Tourismus** hat für die Region Salzkammergut allgemein eine sehr starke Bedeutung. Wortmeldungen aus den Workshops wie „Wir haben nur Chancen im Tourismus“ sind insbesondere für die Orte der Welterberegion wie auch für die Orte der Wolfgangseeregion wichtige Aussagen, die auch von den statistischen Zahlen untermauert werden (siehe Punkt 2 – Beschreibung der gegenwärtigen Situation – Tourismus). Der Tourismus ist der Motor für alles andere.

Touristische Aktivitäten sind sehr stark mit dem Begriff „Information, Marketing, Werbung“ verbunden. Potenzielle BesucherInnen wollen auf die Region zuerst aufmerksam gemacht werden, bevor überhaupt weitere Aktivitäten gesetzt werden können.

Viele Wortmeldungen aus den Workshops zum Thema „Information, Marketing, Werbung“ betrafen ebenfalls das Themenfeld Tourismus.

Aus diesen Gründen wurden beide Themenfelder zum **Aktionsfeld Tourismus/ Marketing/ Werbung** verbunden. Das Aktionsfeld erfasst alle Aktivitäten, die allgemein als Tourismus- und Freizeitwirtschaft bezeichnet werden.

5.1.2. Beziehung zur Entwicklungsstrategie:

Das Aktionsfeld ist sowohl in der Strategie für die Gesamtregion als auch in der Strategie für die Subregionen enthalten. In den besonders vom Tourismus abhängigen Gemeinden kann dieses Aktionsfeld als Schwerpunktstrategie verstanden werden.

5.1.3. PartnerInnen:

Als PartnerInnen für das Aktionsfeld sind folgende Gruppen und Einzelpersonen beteiligt

- Hauptpartner für die gesamte Region ist die Salzkammergut Tourismus & Marketing GmbH in Bad Ischl.
- PartnerInnen in den Subregionen sind die jeweiligen (tw. mehrgemeindigen Tourismusverbände)
 - für das Innere Salzkammergut
 - für Bad Ischl und die Wolfgangseeregion
 - für Ebensee (Tourismusregion Traunsee)
- Weitere PartnerInnen sind direkt oder indirekt vom Tourismus abhängige Betriebe (siehe 2.2 Analyse der sozioökonomischen Lage – Wirtschaftssektoren und Beschäftigung). Dazu ist zu bemerken, dass in irgendeiner Form alle wirtschaftlichen Tätigkeiten in der Region, natürlich in unterschiedlichem Ausmaß, vom Tourismus abhängig sind – dieser Personenkreis also auch PartnerInnen des Aktionsfeldes Tourismus sind oder sein können.
- Sämtliche Kulturinstitutionen oder Vereine, die sich mit (auch touristischer) Kulturvermittlung befassen.

- Funktionierender Tourismus hängt nicht nur von Faktoren wie guter Werbung, Bekanntheit des Gebietes, Vorhandensein von aktuellen Angeboten, qualitativer und preisgerechter Gastronomie u. Beherbergungsbetriebe ab. Insbesondere ist auch die Tourismusgesinnung der heimischen Bevölkerung für eine Tourismusregion von großer Bedeutung. Deshalb sind alle EinwohnerInnen des Salzkammergutes als PartnerInnen anzusehen.

5.1.4. Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren:

Aus vielen Rückmeldungen aus den Workshops geht ein deutlicher Wunsch nach Vernetzung und Kooperation innerhalb der Sektoren aber auch mit anderen Wirtschaftszweigen und anderen Regionen hervor.

In einer eher abgeschlossenen Region wie dem Salzkammergut ist dieser Wunsch doch einigermaßen bedeutungsvoll. Hier hat in den letzten Jahren ein großer Wandel zum Willen zur Zusammenarbeit stattgefunden.

Einige Projekte als Beispiel für die Kooperationsbereitschaft sind in Vorbereitung.

5.1.5. Innovativer Charakter:

Das Salzkammergut hat als Tourismusdestination eine lange Tradition.

Einige der touristischen Begriffe wie zum Beispiel „Sommerfrische“ haben Ihre einstige Bedeutung verloren – hier ist eine Neuorientierung unbedingt notwendig. Innovative Ansätze wie „Trendsportarten, Verbindung von Kultur/Tourismus und Natur, usw.“ werden von Gemeinden mit hohem Tourismusanteil gesucht bzw. wurden bereits verwirklicht.

Für andere Orte (wie Ebensee) findet erst eine Umorientierung der wirtschaftlichen Grundlagen in Richtung Tourismus statt, hier ist für den Begriff Innovation ein anderer Standard anzusetzen.

„Innovativer Charakter“ hat also für jeden Ort dieser inhomogenen Region einen anderen Stellenwert, der auch so gesehen werden muss.

5.1.6. Bereits vorgeplante Projekte aus diesem Aktionsfeld:

- **Kreativakademie Inneres Salzkammergut**
Für die Urlaubsgäste und die regionale Bevölkerung soll im Winter ein Angebot an kreativen Aktivitäten zusammengestellt werden. Mehrtägige Workshopreihen mit Schwerpunkten Bildende Kunst, Handwerk, ...sollen angeboten werden.
Träger: Tourismusverband Inneres Salzkammergut
- **Virtuelle Mountainbike- und Wanderwelt**
Einrichtung einer virtuellen Plattform für den perfekten Marketing-Auftritt der besten Mountainbike- und Wanderrouten des Salzkammergutes.
Träger: Salzkammergut Tourismus und Marketing GmbH
- **Professionelles Kongress Marketing**
in Kooperation mit BeherbergerInnen, Tourismusverbänden, Gemeinden der Region zur besseren Vermarktung und Förderung des Kongresstourismus. Ausbau und Vernetzung der bestehenden Marketingstruktur.
Träger: ARGE Congress Wolfgangsee
- **Alpin-Motorikpark Feuerkogel**
Attraktivierung des Feuerkogels über außergewöhnliche und effiziente Bewegungsangebote und Erlebnisse in alpiner Höhenlage. Installation von 10 Bewegungsstationen mit naturnahen Materialien unter Einbindung der örtlichen Topografie. Langfristige Positionierung des Feuerkogels im Segment Sport, Bewegung, Gesundheit und Höhentraining („Urlaub, der bewegt“).
Träger: Marktgemeinde Ebensee

5.2. Aktionsfeld Land- und Forstwirtschaft / Natur / Umwelt

5.2.1 Beschreibung:

Das **Themenfeld Land-Forst Wirtschaft** hat für die Subregionen beziehungsweise die einzelnen Gemeinden eine unterschiedliche Bedeutung.

Insbesondere im Inneren Salzkammergut ist die Landwirtschaft sehr klein strukturiert, die Ursachen werden im **Kap. 2 – Beschreibung der gegenwärtigen Situation – Landwirtschaft** umfassend dargestellt. Die Forstwirtschaft ist aus traditionellen Gründen von den Österreichischen Bundesforsten dominiert. Die Einforstungsrechte sind ein wesentlicher Bestandteil der regionalen Forstproduktion, hier könnte die Holznutzung für die Energieerzeugung in Zukunft der Forstproduktion wieder einen höheren Stellenwert einräumen.

In den Wolfgangseegemeinden spielt die Agrarproduktion eine größere Rolle, die Betriebe sind größer, die Böden weniger alpin. Hier haben sich auch bereits Maßnahmen zur Steigerung der Selbstvermarktung der vergangenen Förderperioden positiv ausgewirkt.

Der Strukturwandel im landwirtschaftlichen Bereich stellt in der Region eine große Herausforderung dar.

Einige Schwerpunkte versprechen jedoch, mit einem entsprechenden Engagement der Beteiligten, einen positiven Effekt bis hin zu einer echten Hebelwirkung:

- Erarbeiten und Umsetzen von Modellen zur Sicherung der Gründlandbewirtschaftung und Grundproduktion für die kleinen landwirtschaftlichen Strukturen im Salzkammergut
- Neben Fleisch und Milch/Käse aus der Natur liefert die Landwirtschaft das Produkt „Kulturlandschaft Salzkammergut“
- Energieproduktion in allen möglichen Varianten
- Kooperationen mit Tourismus, Wirtschaft, interne Kooperationen
- Kooperation bäuerliche Almwirtschaft mit Tourismus
- Bauernhöfe als touristische Erlebniszentren
- Bauern als Dienstleister für private und kommunale Dienste

Für strategische Konzeptarbeit und Planungen können von den Betrieben wenig personelle Ressourcen bereitgestellt werden. Teilweise ist auch das Wissen dafür nicht vorhanden. Man denkt daran, diese unbedingt notwendige Arbeit auszulagern und zu professionalisieren.

Die Sparte Natur/Umwelt spielt für die Region eine große Rolle. Ist doch die Region erst **durch die bäuerliche Bewirtschaftung der Wiesen, Weiden, Almen und Wälder zu der faszinierenden Kulturlandschaft geworden, die das Salzkammergut auszeichnet** und den heutigen Tourismus erst möglich gemacht hat.

Das Bewahren von Natur und Umwelt hat also für die Region einen hohen Stellenwert. Hier herrscht in der Bevölkerung auch weitgehender Konsens.

Dass die Landwirtschaft für das Bewahren der Kulturlandschaft einen wesentlichen Dienst leistet, wird zwar allgemein so gesehen. Dieser Dienst allein kann jedoch nicht die Lebensgrundlage für ein aktives Bauerntum bedeuten.

Die Erhaltung und sanfte Nutzung der als **Naturschutzgebiete** ausgewiesenen Flächen der Region ist ebenfalls ein nicht unwesentlicher Bestandteil im Rahmen der Gesamtstrategie.

Der Dachstein ist Naturschutzgebiet und als Natura 2000 Gebiet ausgewiesen. Die Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes und des Hochmoores Blinkingmoos in Strobl ist durch die Entwässerungsgräben gefährdet. Hier können durch gezielte Maßnahmen im investiven und Bewusstseins bildenden Bereich (Information, Themenaufbereitung, Besucherlenkung) Beiträge zur Erreichung der Naturschutzziele geleistet werden.

5.2.2. Beziehung zur Entwicklungsstrategie:

Die Beziehung des Aktionsfeldes zur Entwicklungsstrategie ist auf vielfältige Weise gegeben.

- Insbesondere der Punkt „Erneuerbare Energien“ wird in der Region seit kurzem intensiv bearbeitet (Nahheizwerke in Strobl, St. Gilgen, Bad Goisern sind bereits im Betrieb und werden mit landwirtschaftlichen Rohstoffen betrieben). Als Antwort der Region auf die Debatte um die globale Klimaveränderung ist ein gemeindeübergreifendes Energiekonzept in Vorbereitung.
- Die Kooperation von Landwirtschaft und Tourismus wird von beiden Seiten intensiv gewünscht bzw. gewollt. Auch hier sind einige konkrete Projekte in Vorbereitung. Der Verkauf einheimischer landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte in Zusammenarbeit mit den Tourismusbetrieben direkt in der Region ist ein ausbaubarer Weg, die Wertschöpfung der Betriebe zu erhöhen.
- Innovation bedeutet bereits allein der Wunsch, Strategiewerkarbeit zu betreiben und zu professionalisieren. Projekte dazu sind in Vorbereitung – verbunden ist diese Professionalisierung mit einer umfassenden Neu- und teilweise Zusatz- Qualifizierung. Also ist auch hier eine starke Beziehung gegeben. Trotz der schwierigen Situation sind der Wille zur Veränderung und eine bemerkenswert hohe Motivation der Betroffenen festzustellen.
- Die Vermittlung naturschutzrelevanter Themen steht in direktem Zusammenhang mit der Erhaltung und Nutzung des Kulturerbes.

5.2.3. PartnerInnen:

- In erster Linie sind hier die Vertretungen (Ortsbauernschaften) der landwirtschaftlichen Betriebe als PartnerInnen von Bedeutung. Von diesen Organisationen gehen auch viele Initiativen aus.
- Für strategische Konzeptarbeit zum „Modernen Landmanagement“ wurde seitens der Ortsbauernobmänner bereits Kontakt mit der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg Gumpenstein aufgenommen. Auch die Bezirksbauernkammer ist hier ein wichtiger Partner.
- Die gewünschte Zusammenarbeit mit Gastronomie- und sonstigen Tourismusbetrieben setzt auch hier eine Bereitschaft voraus. Laut den Ergebnissen der Workshops ist diese gegeben.
- Für den Bereich Natur- und Umweltschutz sind die betroffenen Gemeinden, die Wirtschaft allgemein und die regionale Bevölkerung als PartnerInnen anzusehen. Ohne einen gesellschaftlichen Konsens über diese Themen sind die Bemühungen der Landwirtschaft nicht zielführend. Wichtige PartnerInnen und InitiatorInnen sind hier auch die Naturschutzabteilungen des Landes OÖ und Salzburg, lokale Institutionen und Vereine wie etwa der Moorverein in Strobl, der Verein GEOWAG (GEO-Wanderwelt Gosau/Dachstein) und die Österreichischen Bundesforste als Grundeigentümer.
- Im Bereich landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte ist ebenfalls die Gesellschaft als Partner unerlässlich. Hier muss die Bereitschaft zu qualitativ hochwertiger Ernährung weiter vorhanden sein, bzw. weiter verstärkt werden. Dazu kann auch die heimische Presse einen wesentlichen Beitrag leisten.

5.2.4. Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren:

Wie an einigen Stellen des Konzeptes bereits erwähnt, fällt die allgemeine Bereitschaft zur Zusammenarbeit auch im landwirtschaftlichen Bereich auf.

Kooperationen sind erwünscht und werden von VertreterInnen der Landwirtschaft auch im Rahmen von Projekten aktiv betrieben.

5.2.5. Innovativer Charakter:

Das Bewusstsein, dass die traditionellen Wege in der Landwirtschaft für den Lebensunterhalt und die Bewahrung der bäuerlichen Existenz allein nicht mehr tauglich sind, ist bei dem betroffenen Personenkreis stark ausgeprägt.

Die Suche nach Alternativen, nach Innovationen, stößt aus Gründen der Arbeitsbelastung zur Erhaltung der bäuerlichen Betriebe sowohl an zeitliche als auch an inhaltliche Grenzen.

Die Absicht, diese Suche nach Innovationen zu professionalisieren, das eigene Wissen und Wollen miteinander auszutauschen und mit externem Beratungswissen zu verknüpfen, kann in dieser Region als Innovation an sich angesehen werden. Kooperative Formen der Bewirtschaftung können so erarbeitet und auch umgesetzt werden.

Ein Projekt ist hier in Vorbereitung, das bei entsprechender öffentlicher Unterstützung und längerfristiger Dotierung sicher Wege aus der derzeitigen Situation aufzeigen kann.

5.2.6. Bereits vorgeplante Projekte aus diesem Aktionsfeld:

- *Regionales Konzept zur Erhaltung der Grünland- und Viehwirtschaft im Inneren Salzkammergut mit daraus abgeleiteten Maßnahmen und Modellen zur Umsetzung („Modernes Landmanagement“).*
Träger: ARGE Ortsbauernobmänner der Leaderregion
PartnerInnen: Bezirksbauernkammer, Bundesforschungsanstalt Raumberg Gumpenstein
- *Netzwerkbildung über Einrichtung eines branchengemischten Arbeitskreises mit Vertretern aus Landwirtschaft, Tourismus und Wirtschaft*
- *Wiedervernässungsprojekt des Hochmoores Blinklingmoos in Strobl im Rahmen des Landschaftspflegeplanes mit Maßnahmen zur Besucherlenkung und Besucherinformation.*
Träger: Moorverein Strobl
PartnerInnen: Gemeinde Strobl, Naturschutzabteilung Salzburg
- *Entwicklung eines ökotouristischen Schutz- und Entwicklungskonzeptes Dachstein. Zusammenfassung und Gesamtdarstellung der touristischen, ökologischen und landwirtschaftlichen Elemente, Einführung von wissenschaftlichen Tagungen und Symposien, Öffentlichkeitsarbeit, Schaffung von Unterlagen für Naturführer.*
Träger: Verein GEOWAG Gosau

5.3. Aktionsfeld Wirtschaft

5.3.1 Beschreibung:

Im Aktionsfeld „**Wirtschaft**“ sind die Aktivitäten von Handelsbetrieben, Handwerksbetrieben und Dienstleistungsbetrieben zusammengefasst. Verarbeitende Industrie spielt in dieser Region (Ausnahmen Bad Ischl, Bad Goisern und Ebensee) eine untergeordnete Rolle.

Die für die Region wichtige Branche „Tourismus- Beherbergungs- und Gaststättenbetriebe“ und „Landwirtschaft“ werden als eigenes Aktionsfeld behandelt.

Ebenso wie die Landwirtschaft sind die übrigen Wirtschaftssektoren klein strukturiert. Laut GKK Gemeindestatistik v. Juli 2005 ist die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl der Betriebe dieser Branchen mit 7 Personen pro Unternehmen sehr gering. Ausgenommen sind hier Bergbau/Energiebetriebe und das Bauwesen mit einer durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl von ca. 21 Personen. Nähere Informationen bietet die Statistik der Wirtschaftsklassen unter

Punkt 2 „Beschreibung der gegenwärtigen regionalen Situation – Wirtschaftssektoren und Beschäftigung.“

Mit einigen Ausnahmen beschäftigt sich diese Branche mit traditionellen Handwerken und Produkten. Hier hat allerdings die von Leader+ geförderte Initiative „MEISTERSTRASSE“, die inzwischen auch andere Regionen umfasst, neue Wege aufgezeigt, wie traditionelles Handwerk neu bewertet und aktiv vermarktet werden kann. Um hier einen langfristigen Effekt für die Region zu erzielen, ist eine Weiterentwicklung dieser Initiative notwendig. Das Projekt „Handwerkshaus (inszeniertes Handwerk)“ als Nachnutzung des LA-Gebäudes in Bad Goisern wird diese Aktivitäten in der Region bündeln und weiter verstärken.

Das in der Vorperiode initiierte Projekt „Technologiezentrum Inneres Salzkammergut“ wiederum ist der Pate einer Kooperation zwischen Technik und Tourismus in Form eines Gemeinschaftsprojektes „Navigationslösung für Mountainbike Strecken“.

Die Gründungsdynamik ist allerdings in den Regionen abseits von leicht zugänglichen Verkehrswegen nicht im erhofften Ausmaß vorhanden. Es bedarf weiter der Unterstützung von Fördergeldern, um die Fortführung von früheren Initiativen zu gewährleisten und neue Initiativen zu setzen.

Um der Jugend in der Region einen ihrer Qualifikation entsprechenden Arbeitsplatz zu bieten, sind weitere Initiativen vor allem in technischen Bereichen notwendig. Dem befürchteten „brain drain“ – der Abwanderung von hochqualifizierten jungen Arbeitskräften ist entgegenzuwirken. Durch die kleinen Wirtschaftsstrukturen und die mangelnde Eigenkapitalausstattung der heimischen Betriebe reicht die Wirtschaftskraft der Region alleine nicht aus.

5.3.2. Beziehung zur Entwicklungsstrategie:

Insbesondere die Strategiefelder „Innovation“ und „Kooperation“ sind in diesem Aktionsfeld abgedeckt.

- „Innovation“ bezieht sich nach dem Verständnis der BranchenvertreterInnen auch auf methodische Neuerungen oder Produkte, die für diese Region noch „neu“ sind, auch wenn sie sich in anderen Regionen vielleicht schon bewährt haben. Andererseits gibt es auch Initiativen für völlig neue Wege, um traditionelle Branchen wieder attraktiv zu machen („Inszeniertes Handwerk“ usw.). „Innovation“ als Schaffung von etwas völlig Neuem bedarf weiterer Vorarbeiten, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, weiterer intensiver Zusammenarbeit aller Gruppen. Hier sind die Strukturen, außer in Einzelfällen, noch zu wenig vorbereitet. Dazu müssen die Bedingungen erst hergestellt oder verbessert werden.
- Kooperationen werden sowohl innerhalb von Betrieben und Branchen der Region (Beispiel Zusammenarbeit Tourismus und EDV Technik „Projekt Mountainbike-Navigation“ als auch in Kooperationen mit anderen Regionen ähnlicher oder ergänzender Struktur angedacht. Die Bereitschaft zu Kooperationen und Netzwerkbildung hat sich in den letzten Jahren, wie auch in anderen Branchen, signifikant erhöht.

5.3.3 PartnerInnen:

- Die lokale Organisation der Wirtschaftskammer in Bad Ischl initiiert und begleitet viele wirtschaftliche Aktivitäten in der Region.
- Die betroffenen Gemeinden unterstützen mit diversen Maßnahmen die Ansiedlung von Betrieben und sind auch AnsprechpartnerInnen für wirtschaftliche Belange. Eine bessere Zusammenarbeit der Gemeinden wäre hier allerdings wünschenswert.
- Als weitere PartnerInnen sind die Wirtschaftsbetriebe zu nennen, die jedoch auf Grund Ihrer Kleinheit meist aus eigener Kraft wenig Initiativen setzen können. Großbetriebe, insbesondere Teile von ausländischen Konzernen, beteiligen sich weniger am wirtschaftlichen Geschehen der Region.

- Neugründer oder BetriebsübernehmerInnen sind weitere PartnerInnen. Hier sollte nach Auffassung vieler WorkshopteilnehmerInnen geholfen werden, Neugründungen nachhaltig zu erleichtern.

5.3.4. Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren:

Auch im Bereich allgemeine Wirtschaft fällt die Bereitschaft zu Kooperation und Vernetzung positiv auf. Allerdings wird die derzeit noch nicht ausreichende Umsetzung eher kritisch gesehen. Es liegen bereits einige Projekte für Kooperationen vor. Die Meinungsbildung fällt hier offensichtlich auf fruchtbaren Boden.

5.3.5. Innovativer Charakter:

Auch in der Wirtschaft ist das Bewusstsein sehr groß, durch Innovationen und nicht durch das Festhalten an Althergebrachtem wirtschaftlichen Erfolg zu erzielen.

Innovationen werden in der Region definiert durch:

- Übernahme von bewährten anderen Branchen = Innovation für die Region
- Neue Methoden in der Produktion oder im Marketing von traditionellen Produkten = Methodeninnovation
- Innovationen, Schaffung von Neuem = Etwas ganz Neues schaffen

5.3.6. Bereits vorgeplante Projekte aus diesem Aktionsfeld:

- **Salzkammergut Wirte**
Kooperationsmodell für gastronomische Kleinstrukturen im Inneren Salzkammergut. Zusammenarbeit von Gastronomiebetrieben – Gasthäusern und Restaurants mit ähnlicher Betriebs-Struktur und Kultur. Schaffung eines gemeinsamen Leitbildes und einer unverwechselbaren Marke „Salzkammergut Wirte“
Träger: NN
- **Permanente Handwerksausstellung in „Neuwildenstein“**
zur Nachnutzung der Gebäude der OÖ Landesausstellung in Bad Goisern. Schaffung einer eigenen Handwerkspräsentation. Zusammenarbeit mit musealen Organisationen. Marketing- und Werbemaßnahmen unter Einbindung von interessierten Partnern aus Tourismus, Wirtschaft und Landwirtschaft. Qualifizierungsmaßnahmen für Handwerksbetriebe und neue Vertriebsformen.
Träger: Verein Trachten- und Handwerksstrasse Salzkammergut, Bad Ischl
- **Regionales Energiekonzept Inneres Salzkammergut**
Erstellung eines regionalen Energiekonzeptes unter Beteiligung aller Gemeinden der LEADER-Region Inneres Salzkammergut (Analyse Ist-Zustand, Erhebung des Energieflusses, Feststellung der Einsparungspotenziale, Feststellung der Ökoenergiepotentiale, Festlegung der lokalen Energieeffizienzstrategie, Planung von Umsetzungsmaßnahmen, Kontrolle und Darstellung der Ergebnisse).
Träger: Techno-Z, Bad Ischl
- **Regionsweb**
Regionales-Wirtschafts-Informationssystem. Darstellung des gesamten Wirtschaftspotenziales der Region in einem System. Diese Informationsplattform soll in Zusammenhang mit bereits bestehenden Systemen die Möglichkeiten der Standortsuche (Freifläche, Objekte) im Salzkammergut erleichtern. Dies führt zu einer besseren Vermarktbarkeit und damit auch zu einer Belebung der Wirtschaftsregion Salzkammergut.
Träger: Techno-Z, Bad Ischl

5.4. Aktionsfeld Bildung / Arbeitsplätze / Motivation

5.4.1. Beschreibung:

Dieses Aktionsfeld besteht aus einer Zusammenfügung von scheinbar verschiedenen strategischen, insgesamt aber verwandten Themenfeldern.

Alle Themenfelder haben eines gemeinsam – sie gruppieren sich um die wirtschaftliche Existenz und um die Zufriedenheit der BewohnerInnen und Bewohner des Salzkammergutes.

Die vorhandenen Ausbildungsstätten der Region im Pflichtschulbereich, aber auch im weiterführenden allgemeinbildenden Bereich und im berufsbildenden Bereich sollten nach Möglichkeit ergänzt werden durch eine Ausbildungsstätte für technische Berufe.

Weiters wird an eine Bildungsinitiative im Tourismus gedacht, um der Schönheit der Landschaft auch die Dienstleistungsqualität der Region unterstützend zur Seite zu stellen.

Besonders Augenmerk wird auch auf die Jugend gelenkt. Es gibt einen Nachholbedarf an Jugendarbeit insbesondere im Nachschulbereich. Die Bindung der Jugend an das Salzkammergut ist der gesamten Region ein wichtiges Anliegen.

Projekte gibt es auch zum Thema Frauen / Gender, in traditionellen Strukturen eine notwendige aber schwierige Aufgabe. Allerdings werden auch in dieser Region durch die gesellschaftlichen Änderungen traditionelle Familienverbände von kleineren Einheiten abgelöst. Frauen nehmen eine immer aktivere Rolle im öffentlichen Leben ein. Das Bewusstsein über diese Veränderungen wird gefördert. Den Frauen soll die Verbindung von Ausbildung/Beruf und Familie möglich gemacht werden.

Das Thema Arbeitsplätze wiederum ist sozusagen inderdisziplinär zu verstehen. Nur wenn die Beteiligten aller Aktionsfelder zusammenarbeiten, wird sich das Angebot an Arbeitsplätzen in der Region verbessern lassen. Insbesondere das Arbeitsplatzangebot für die Jugend ist den WorkshopteilnehmerInnen ein großes Anliegen.

Die Motivation der BewohnerInnen des Salzkammergutes kann auch durch den Querschnitt der Stimmungen aus den Workshops nachvollzogen werden. Die erhofften Investitionen in die Region durch die Landesausstellung 2008 und andere Aktivitäten werden von der Bevölkerung als sehr positiv wahrgenommen. Wie sich die Region entwickelt, hängt nicht zuletzt von der Stimmung und somit vom Willen der gesamten Region ab. Und ohne Zweifel beweisen die WorkshopteilnehmerInnen: Die Region WILL!

5.4.2. Beziehung zur Entwicklungsstrategie:

Betrifft hier den Strategiepunkt „Qualifikation“ in allen Facetten

- Schaffung von technischen Ausbildungsstätten
- Schaffung von Ausbildungswegen für gesuchte Berufe
- Schaffung von Ausbildungswegen für neue Berufsfelder
- Höherqualifizierung im Tourismus
- Besondere Beachtung von Frauenthemen, auch in der Bildung
- Behandlung von Fragen der Jugendbindung an die Region
- Allgemeine Weiterbildung, vor allem auch im bewusstseinsbildenden Bereich

5.4.3. PartnerInnen:

- Bestehende Ausbildungsstätten (Kindergärten, Grundschulen, sonst. öffentliche Schulen)
- Institutionelle Fortbildungsorganisationen (WIFI, BFI, BASIS, BIS usw.)
- Gemeinden mit ihren Bildungsverantwortlichen
- Kontaktstellen Bildung der Länder und des Bundes
- Jugendzentren der Region

5.4.4. Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren:

Die Zusammenarbeit von Tourismus, allgemeiner Wirtschaft, Landwirtschaft, Kulturinstitutionen und öffentlichen Stellen sind in diesem Bereich besonders notwendig.

In Teilbereichen findet diese Zusammenarbeit bereits statt.

Einige Projekte als Beispiel für interdisziplinäre Zusammenarbeit sind in Vorbereitung.

5.4.5. Innovativer Charakter:

Projekte aus diesem Bereich sind als innovativ zu bezeichnen – Beispiele:

- Ausbildung für neue Berufsgruppen
- Interdisziplinäre Vernetzung zwischen den relevanten Gruppen der Region

5.4.6. Bereits vorgeplante Projekte aus diesem Aktionsfeld:

- ***Frau-Bildung-Arbeit***

Ziel ist die Verbesserung des beruflichen Handlungsspielraumes von Frauen und die Verbesserung der Chancengleichheit im Inneren Salzkammergut. Das Konzept soll neben individuellem Coaching auch Trainings und Kurse anbieten, Informationsveranstaltungen u.v.m. bieten.

Träger: Verein BIS (Bildungszentrum Inneres Salzkammergut), Ebensee

- ***Mäander – Frauenkompetenzzentrum***

Auf- und Ausbau eines Frauenkompetenzzentrums in der LEADER Region und darüber hinaus. Ziel: Veränderung der Geschlechterverhältnisse im privaten und öffentlichen Raum, im Bewusstsein der Menschen und in der gesellschaftlichen Realität. Ausgeglichene Partizipation von Frauen und Männern im privaten und öffentlichen Bereich, auch im ländlichen Raum! Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, direktes und indirektes Lobbying.

Träger: Frauenforum Salzkammergut, Ebensee

- ***Jugendnetz Ischl – Ebensee***

Ein Kooperationsprojekt von Bad Ischl und Ebensee. Ziel ist die Verbesserung des Images des Salzkammergutes bei der Jugend und die Verringerung der Abwanderungstendenzen. Bedarfserhebungen zum Thema „Jung sein in...“ werden durchgeführt. Mit verschiedenen Initiativen soll ein positiver Beitrag zur Identifikation der Jugend geschaffen werden.

Träger: ARGE zu nominieren

5.5. Aktionsfeld Kultur / Tradition / Menschen / Mentalität

5.5.1 Beschreibung:

TeilnehmerInnen aus den Workshops Kultur votierten für ein eigenes strategisches Themenfeld Kultur. Kulturschaffende wissen, dass ihre Bemühungen eng mit der Tourismuswirtschaft verknüpft sind, wehren sich aber gegen eine Vereinnahmung.

Im Kulturbegriff des Salzkammergutes spiegelt sich die Vielfalt der Region wieder:

Von der Alternativkultur in Ebensee spannt sich ein Bogen über klassische Operetten und historische Bezüge zu den Romantikern in Bad Ischl bis zur traditionellen Volkskultur und Volksmusik im Inneren Salzkammergut.

Außer für Musiker war das Salzkammergut auch für Maler und Literaten eine inspirierende Landschaft.

Viele Projekte bemühen sich, an die reiche Kulturtradition des Salzkammergutes Anschluss zu finden.

So unterschiedlich der Kulturbegriff der BewohnerInnen der einzelnen Orte auch sein mag, gerade diese Unterschiedlichkeit formte die Mentalität der Menschen des Salzkammergutes mit den örtlichen Ausprägungen. Diese Tradition, die Kultur, die Geschichte, die Identifikation mit ihrem Salzkammergut und mit ihrer Landschaft soll - hier ist sich die Region einig - auf jeden Fall erhalten bleiben.

Diese Kultur soll aber auch Gästen zugänglich gemacht und touristisch genutzt werden, ohne dabei die eigene Identität zu verlieren.

5.5.2 Beziehung zur Entwicklungsstrategie:

Der kulturelle Hintergrund und das Wesen der „Salzkammergütler“ sind sehr direkt mit der Landschaft und seinen historischen Wurzeln verbunden.

Die Erhaltung des ländlichen Raumes und der damit zusammenhängenden Tradition ist deshalb auch für die nachhaltige Weiterentwicklung der Region – insbesondere im Tourismus - unerlässlich.

5.5.3 PartnerInnen:

- Sind alle lokalen KulturträgerInnen des Salzkammergutes
- Die Kulturabteilungen der jeweiligen Gemeinden
- Die VerantwortungsträgerInnen der O.Ö Kulturförderung
- Die touristisch Verantwortlichen der Region, die diese Kultur auch „schonend“ vermarkten sollen
- Kulturinteressierte Einzelpersonen als BotschafterInnen des Salzkammergutes
- Die Landwirtschaft, die sich um die Pflege der Naturlandschaft und des bäuerlichen Brauchtums bemüht
- Personen aus anderen Aktionsfeldern, die sich als Träger der Kultur des Salzkammergutes begreifen und die Bemühungen unterstützen

5.5.4. Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren:

Die Kulturschaffenden sind insbesondere angewiesen auf Kooperationen mit VertreterInnen aller anderen Aktionsfelder.

Außerdem sind KulturträgerInnen angewiesen auf Befruchtung aus allen Teilen der Bevölkerung.

Der Bereich Kultur braucht ebenso die finanzielle Unterstützung der Wirtschaft und die Marketingkompetenz der Tourismusverantwortlichen.

5.5.5. Innovativer Charakter:

Kulturelle Innovation im Salzkammergut bedeutet die Verbindung von Tradition und Modernität in allen kulturellen Bereichen.

Beispiele dazu gibt es genügend – auch in vorbereiteten Projekten – ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Alternative Kulturansätze in Ebensee
- Salzkammergut Mozartfestival in Hallstatt und Bad Goisern
- Musik der Meister, Blasmusikurlaube
Meisterkurse für Gäste aus Südchina in Bad Goisern
- Neubewertung der Operettentradition in Bad Ischl

Das Bestreben der Kulturtreibenden der Region ist, dass das Salzkammergut nicht nur über den Tourismus und die Landschaft, sondern auch oder insbesondere über die Kultur definiert wird.

5.5.6. Bereits vorgeplante Projekte aus diesem Aktionsfeld:

- **Bibliotheksvernetzung Salzkammergut**
Das Projekt will die Bibliotheken der Leaderregion näher zusammen und so auch näher zum Publikum bringen. Durch einen gemeinsamen Auftritt im Internet, Lesereihen sowie eine Bibliothekszeitschrift sollen Synergien geschaffen werden.
Träger: Verein Werkraum Abersee, St. Wolfgang

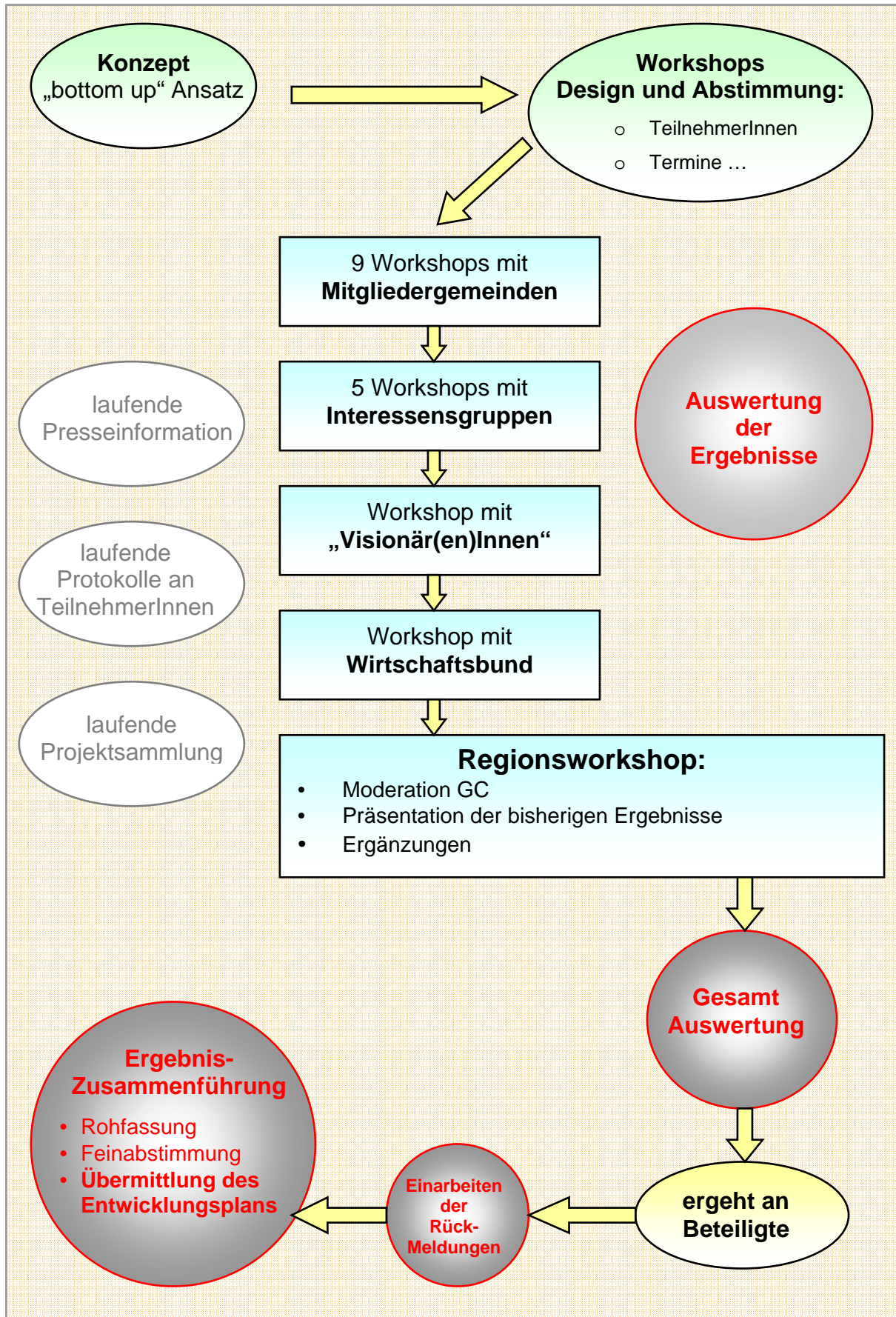
- **Salzkammergut Mozartfestival – zu den Wurzeln eines Genies**
Die familiären Wurzeln von Wolfgang Amadeus Mozart führen bis ins Innere Salzkammergut, dies ist Anlass genug, das Genie auch in dieser Region künstlerisch zu ehren. Mozart und andere musikalische Größen abseits der klassischen Bühnen, junge Künstler, individuelle Zugänge und aufregende Interpretationen – das und noch viel mehr ist das Ziel dieses Projektes.
In der einmaligen Landschaft des Salzkammergutes soll dem Bewohner und dem Gast Klassik in moderner Form geboten und näher gebracht werden. Die im Festival verankerte Serie „Mozart von Goisern“ zieht eine aufregende Linie vom Meister zu der im Inneren Salzkammergut beheimateten Musik und Kultur. Gleichzeitig versteht sich das Festival als Forum und Bühne für junge Künstler: in Zusammenhang mit dem Oberösterreichischen Musikschulwerk erhalten ausgewählte junge Musiker – Preisträger beim Wettbewerb „Prima la Musica“ – die Gelegenheit, am Beginn jeder Veranstaltung des Festivals vor zahlreichem Publikum ihr Können zu zeigen.
Träger: Verein REGIS

- **Raum – Bildung**
Bewusstseinsbildung für Lebensraum und Baukultur. Kinder und Jugendliche, als MultiplikatorInnen und zukünftige EntscheidungsträgerInnen werden im Rahmen von Projektworkshops, Schwerpunktwochen und Exkursionen für Lebensraum und Baukultur interessiert und sensibilisiert.
Träger: NN

- **Kulturveranstaltungs-kalender Salzkammergut (Kooperationsprojekt Inneres Salzkammergut und Ausseer Land Salzkammergut)**
Eine Internetplattform, die dem Kulturinteressierten alle Daten zu Veranstaltungen in der Region und in den einzelnen Orten liefert, abrufbar nach Art, Zeit und Ort der Veranstaltung.
Träger: NN

6. ERARBEITUNGSPROZESS ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

6.1. Ablaufdiagramm



6.2. Beteiligte PartnerInnen

- LAG Kulturerbe Salzkammergut, Verein REGIS: GF Erni Kals,
Vorsitzender Peter Scheutz
- GoisernConsult (GC): Dr. Margit Bergmair-Ambach, Johann Scheutz

Anzahl der Meetings:

- Gesamttreffen GC und Regis: 5 Termine zu je ca. 2 Stunden bei Regis
- zusätzliche Abstimmungen per e-mail und Telefon sowie Einzel-Treffen nach Bedarf

6.3. Erstellung

Das vorgegebene Grundprinzip für die Erstellung der Entwicklungsstrategie war das „**bottom-up**“ - **Prinzip**. Wir entschieden uns aus diesem Grund dafür, möglichst viele Betroffene zu involvieren und zu beteiligen. Die Entwicklungsstrategie für die Region wurde nicht vorgedacht oder vorgegeben, sondern gemeinsam erarbeitet.

Diese Vorgangsweise erhöht die Identifikation und wird auch die **Nachhaltigkeit** sehr positiv beeinflussen.

Anstelle der ursprünglich geplanten „strukturierten Interviews“ wurden Arbeitskreise (5 – 15 TeilnehmerInnen) mit den relevanten Interessensgruppen durchgeführt. Besondere Aufmerksamkeit legten wir darauf, neben den jeweiligen GemeindevertreterInnen auch viele und unterschiedliche Personengruppen zu erreichen.

Erstellung Design:

Nach der Abklärung der Ziele der geplanten Arbeitskreise mit relevanten Gruppen (lt. Organisationsgrundlagen aus EP 2000/06) mit REGIS wurde von GoisernConsult ein Workshop-Design erstellt mit einem umfassenden Informationsteil, der Erarbeitung von Stärken und Schwächen 2006 sowie der Chancen und Risiken für 2013 bezogen auf die einzelnen 9 Leader-Gemeinden und regionsübergreifend. Dieser Prozess erfolgte parallel und war sehr arbeitsintensiv.

Auswahl der TeilnehmerInnen:

Die TeilnehmerInnen wurden von Regis bzw. BürgermeisterInnen vorausgewählt. Diese Listen wurden sehr genau und sensibel von den externen Beratern mit der GF Regis diskutiert und abgestimmt. Die Kriterien dafür waren: ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung bzw. Interessensgruppen sowie eine gute Mischung aller Strömungen in den Interessengruppen.

Ein Aviso an alle Eingeladenen wurde vom Büro Regis per mail ausgesandt. Anschließend erfolgten schriftliche Einladungen, sowie ein umfassendes Nachtelefonieren. Der hohe Administrationsaufwand wirkte sich sehr positiv auf die Anzahl der TeilnehmerInnen bei den Workshops aus. Dies wiederum ist eine Voraussetzung für das Gelingen des „bottom-up“-Prinzips.

Durchführung der Workshops:

Durchführung, Moderation und Dokumentation der Arbeitskreise erfolgte von GoisernConsult. Je nach Gruppengröße waren teilweise auch 2 Berater vor Ort. So konnte die Qualität der Ergebnisse optimiert und die kurze Zeit besonders effizient genutzt werden. GF Frau Kals war begleitend bei allen Arbeitskreisen anwesend. Ihre Beiträge waren die grundsätzliche sowie aktuelle Information und die Beantwortung von wichtigen Fragen zu LEADER. Somit konnte eine umfassende Einstimmung und Orientierung der gesamten Leader-Region gewährleistet werden.

Zwischen 24.5. und 8.8. fanden 14 Workshops mit insgesamt 95 TeilnehmerInnen statt. 9 Arbeitskreise mit den 9 Gemeinden: Obertraun, Gosau, Hallstatt, Bad Goisern, Bad Ischl, Ebensee, Strobl, St. Gilgen, St.Wolfgang, 4 Arbeitskreise mit Interessensgruppen Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus und Bildung/Kultur.

Auswertung der Ergebnisse:

Nach der Auswertung und Analyse der Arbeitskreise wurde entschieden, noch 2 ergänzende Workshops durchzuführen.

Ergänzung der Workshops:

Der „AK Visionäre“ erfolgte am 12.9.06 mit der Intention, einen anderen Blickwinkel auf die Region hinzuzufügen. Zielgruppe waren Kreative, „Visionäre“, um neue Impulse zu erhalten und einen Blick „über den Tellerrand hinaus“ zu schaffen. Das Design wurde unter Berücksichtigung kreativer Arbeitsmöglichkeiten und Einbindung beider Hirnhälften gestaltet. Es gelang innerhalb des Abends, die große Runde an TeilnehmerInnen in einer besonders gut geeigneten Umgebung der „Via Sana“ aktiv und anregend an den Zukunftsbildern der Region arbeiten zu lassen.

Insgesamt waren 26 TeilnehmerInnen anwesend und brachten ihre Ideen und Anregungen sowie Ansätze für die zukünftige Entwicklung ihrer Region in einer sehr offenen und konstruktiven Stimmung ein. Besonderes Augenmerk legten wir dabei auf einen repräsentativen Querschnitt aller 9 Gemeinden, von Frauen und Männern, KünstlerInnen, „Anders-Denkenden“, kreativen Berufsgruppen, Aus- und Weiterbildungsstätten, Medien,...

Auf Betreiben der Wirtschaftskammer erfolgte der AK mit dem Wirtschaftsforum Ischl am 14.9.06. Dieser wichtige Wirtschaftskreis hat sich engagiert eingebracht und mit 14 Personen konnte ein sehr erfolgreiches und ergiebiges Ergebnis erreicht werden.

Der AK Wirtschaftsforum Bad Ischl fand auf besonderen Wunsch am 14.9. mit 15 TeilnehmerInnen unter der Leitung von GoisernConsult in der WK Ischl statt.

Der AK Landwirtschaft hat nach dem ersten Workshop noch weitere Vertreter der Ortsbauernschaften und Ausschüsse angesprochen und für eine zweite Runde eingeladen. Weiters wurde Kontakt aufgenommen mit Dr. Karl Buchgraber von der Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft in Raumberg Gumpenstein. In einer kleinen Gesprächsrunde mit einigen Ortsbauern, REGIS, der Bezirksbauernkammer und Dr. Buchgraber wurden mögliche neue Bewirtschaftungsformen für kleine landwirtschaftliche Strukturen angesprochen. Am 14. April unternahmen etwa 30 Mitglieder der Ortsbauernausschüsse der gesamten Region eine Exkursion zur Bundesforschungsanstalt in Raumberg Gumpenstein.

Protokoll und Information:

Alle TeilnehmerInnen der jeweiligen Workshops erhielten ein umfassendes Fotoprotokoll der Ergebnisse per e-mail oder Post vom Büro Regis zugeschickt.

Anschließend erfolgte eine grobe Auswertung durch die externen Berater und eine Abstimmungssitzung für den großen Regionsworkshop von Regis und GC am 10.11.06.

Regionsworkshop:

Den nächsten großen Meilenstein bildete der Regionsworkshop mit relevanten Gruppen am 14.11.06. Auch hier erfolgte eine Feinabstimmung der TeilnehmerInnen mit Bedacht auf Vielfalt an Branchen, Interessen, Geschlecht und Persönlichkeiten. Die Klärung der Teilnehmergruppen bzw. der TeilnehmerInnen am Workshop erfolgte zwischen Regis und den externen Beratern. Auch die Ziele der Veranstaltung wurden gemeinsam definiert und bildeten die Basis für die Durchführung:

- Strategie abstecken, ergänzen
- Projektideen veröffentlichen
- Vernetzungsmöglichkeiten herausarbeiten
- Übergreifende und umfassende Information

Die Einladungen zum Workshop erfolgten wieder durch das REGIS – Büro auf schriftlichem Weg. Durchführung, Moderation und Dokumentation erfolgte durch GC. GF Frau Kals war begleitend dabei.

Die Teilnahme am Workshop war mit 30 Personen erfreulich hoch und die Anwesenden bildeten einen repräsentativen Querschnitt der Gemeinden und Interessensgruppen. Aus unserer Sicht ist das ein Ergebnis der Involvierung vieler „Betroffener“ in die vorherigen Workshops. Das Engagement, die Disziplin und die Arbeitsergebnisse waren groß. Allein diese „Elefantenrunde“ (Bgm. Scheutz) war ein Erfolg und ganz wichtiger Schritt zur Identifikation und Nachhaltigkeit der Strategie für 2013.

Transparenz und Information als wesentliche Basis für möglichst hohe Vernetzung und gelebte Kooperation konnte mit dem speziellen Design der BeraterInnen erreicht werden. Im Workshop wurden die Ergebnisse der bisherigen Arbeitskreise vorgestellt und mit wichtigen Themen ergänzt. Die Gesamt-Strategie konnte klar abgesteckt werden. Eine fundierte Nachbereitung und Auswertung erfolgte wieder von den externen BeraterInnen

Dokumentation und Berichterstattung in den lokalen Medien:

Über jeden Schritt (Arbeitskreis) in diesem Prozess wurde ein Bericht mit Fotos von den externen BeraterInnen erstellt und dem Büro Regis zur Verfügung gestellt. So war eine Berichterstattung und laufende Information in den lokalen Medien gewährleistet. Das „bottom - up“ – Prinzip fand hier eine bewusste Erweiterung und einen weiteren positiven Effekt in der Bevölkerung.

Erstellung einer Gesamtauswertung für Beteiligte:

Umfassende Unterlagen in Form von Mappen wurden von GoisernConsult erstellt und den 9 Gemeinden und den Interessensgruppen zur Verfügung gestellt. Damit ist gewährleistet, dass alle Akteure eine strukturierte Unterlage und Auswertung zur weiteren Bearbeitung in der Hand haben. Die Basis für die Qualität der weiteren Arbeit ist damit gelegt und die Verantwortung liegt wieder in den Gemeinden.

1. für 9 LEADER - Gemeinden
2. für 4 relevante Gruppen

Ausfertigung des „Regionalen Entwicklungsplanes“:

Diese fand in mehreren Stufen statt. Dazwischen gab es auch einige neue Richtlinien oder Ergänzungen von LEADER-Seite, die eingebracht wurden. Anschließend wurden die Teile des Berichtes zwischen GF Regis und den externen BeraterInnen in gemeinsamen Terminen abgestimmt und Änderungen eingebracht.

Nach weiterer Abklärung des genauen Umfanges und der Form der Einreichunterlagen wurden die Teile des Berichtes zusammengefügt und Mitte Mai an den Vorstand der Regis weitergeleitet.

6.4. Aufstellung der Erstellungskosten

Zukauf externer Dienstleistung von GoisernConsult: Dr. Margit Bergmair-Ambach und Johann Scheutz. Gesamtkosten: € 9.400,--

- Konzept für die Erstellung des Entwicklungsplanes
- Inhaltliches Grobkonzept
- Grobkonzept der Durchführung
- Feinkonzept der Durchführung / Veranstaltungen
- Design, Moderation und Auswertung der Workshops
- Ausformulierung und textliche Gestaltung von Kapitel 2 bis 6

7. Steuerung und Qualitätssicherung

7.1. System

Die LAG Kulturerbe Salzkammergut übernimmt das bundesweit ausgearbeitete einheitliche System zur Steuerung und Qualitätssicherung und die dazu von der SVL Oberösterreich ergänzend ausgearbeiteten Indikatoren. Das Qualitätssicherungssystem basiert auf dem Modell BSC-Regio (Balanced Scorecard für Regionen), wobei die Indikatoren in vier Cluster zusammengefasst sind:

Cluster „Ergebnisse und Wirkungen“:

Dieser Cluster behandelt die beabsichtigten allgemeinen Resultate und Auswirkungen der regionalen Strategie.

OÖ Landesindikatoren: Geschaffene Arbeitsplätze (kumuliert bis 2013)
Gesicherte Arbeitsplätze (kumuliert bis 2013)

Cluster „Umsetzungsprozesse“:

Das ist die Qualität der Prozesse und Strukturen, die dazu führen, dass die Ergebnisse und Wirkungen mit hoher Wahrscheinlichkeit erzielt werden.

Bundesindikatoren: Selbststeuerung
Qualitätssicherung – LAG Funktionen
Qualitätssicherung – Projekte
Koordinationsprozesse
Innovation
Dichte der innerregionalen Kooperation
Nationale und transnationale Kooperationsprojekte
Die Verteilung der Aktivitäten in den Aktionsfeldern
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Cluster „Lernen und Entwicklung“:

Das sind die Lern- und Entwicklungsinszenierungen, die dazu führen, dass die Qualität der Prozesse und die inhaltliche Fokussierung zu den erwünschten Ergebnissen und Wirkungen beitragen.

Bundesindikatoren: Beteiligung am Leader-Netzwerk
Regionale AkteurInnen
Informations- und Wissensmanagement
OÖ Landesindikator: Personalauswahl und –betreuung der LAG

Cluster „Ressourcen“:

Das sind die Ressourcen (Finanzen, Zeit = Personal, Qualifikation/Kompetenz, Partner), die man braucht, um die Strategien und Maßnahmen umzusetzen.

Bundesindikatoren: Balance der Beteiligung von Männern und Frauen
Beteiligung der Jugend
Gemeindebeteiligung- und Kooperation
OÖ Landesindikatoren: Anzahl der genehmigten Projekte pro 10.000 Einwohner (kumuliert bis 2013)
Verhältnis der Verwaltungskosten zu den genehmigten Projektkosten (kumuliert bis 2013)
Gesamtbetrag der genehmigten Förderungen in der Region (kumuliert bis 2013)

7.2. Maßnahmen und indikativer Zeitplan

Die Qualitätssicherung wird durch ein Qualitätssicherungs-Team in der LAG durchgeführt, das aus folgenden Personen besteht:

- LAG ManagerIn: Erni Kals
- Vorsitzender der LAG: Bgm. Peter Scheutz
- Vorstandsmitglied: Bgm. Mag. Egon Höll
- MitarbeiterIn LAG Management: Rosi Wimmer
- 1 ProjektträgerIn DI Horst Gaigg, Gf. Techno-Z Bad Ischl

Das Qualitätssicherungsteam trifft sich einmal jährlich zur Bewertungssitzung gemäß den ausgearbeiteten Indikatoren und übermittelt das Ergebnis dem Lebensministerium und der schwerpunktverantwortlichen Landesstelle (SVL).

Das jährliche Treffen wird durch eine/n externe/n Moderator/in begleitet, der von der SVL benannt wird. Die erste Bewertungssitzung wird 2008 stattfinden.

8. Organisationsstruktur der lokalen Aktionsgruppe

8.1. Rechtsform

Die LAG „Kulturerbe Salzkammergut“ wurde aus dem Vorstand des Vereines Regionalentwicklung Inneres Salzkammergut (REGIS) gebildet, der mit wichtigen Vertretern aus verschiedenen Fachbereichen zur LAG erweitert wurde.

Die LAG besteht zum Zeitpunkt der Einreichung aus 42 ordentlichen, fördernden und kooptierten/stimmberechtigten VertreterInnen:

20 REGIS Vorstandsmitglieder, 22 kooptierte, stimmberechtigte Mitglieder.

REGIS besteht seit 1994 und ist als Verein organisiert mit einer Generalversammlung, einem Vorstand und einer Geschäftsführung.

Sitz: Salzbergstraße 21, 4830 Hallstatt,
Tel. 06134-8723, Fax 06134-200-4330
E-mail: office@regis.or.at

Das Büro ist derzeit mit 2 Personen besetzt:

Geschäftsführerin Frau Erni Kals
Mitarbeiterin Frau Rosi Wimmer

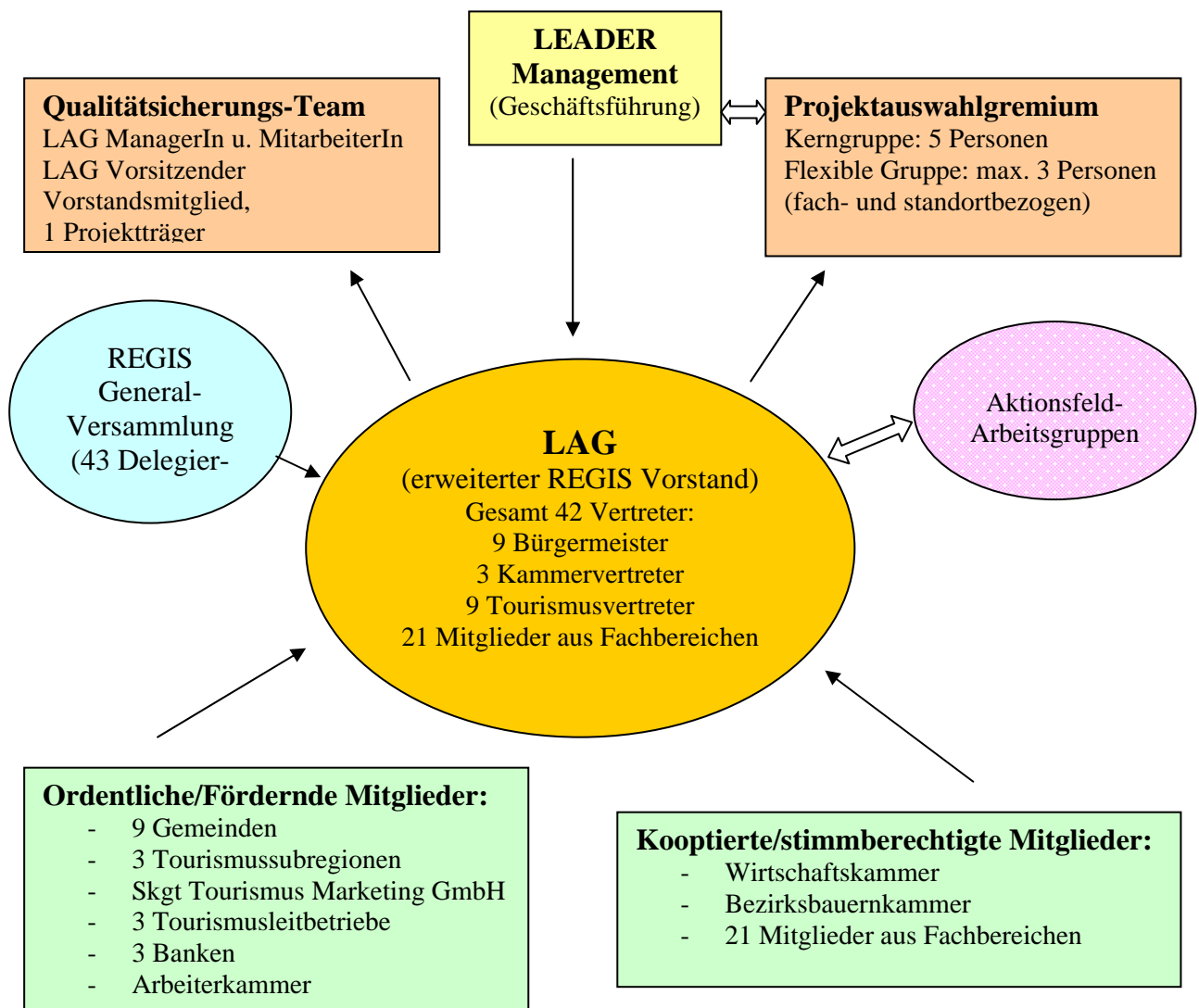
8.2. Zusammensetzung der LAG und deren Zuständigkeiten

Die LAG ist das Steuerungsgremium für die Erstellung, Begleitung und Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie und sieht ihre Hauptaufgabe in der Information, Motivation und Vernetzung von Projektträgern sowie in der Förderung der Entwicklung lokaler Partnerschaften.

LAG Mitglieder gegliedert nach sozioökonomischen Bereichen und deren Aufgaben:

LAG Mitglieder	Funktion, Aufgaben
<u>Politische Vertreter</u>	
Bgm. Peter Scheutz, Hallstatt	Vorsitzender, Projektauswahlgremium Qualitätssicherung
Bgm. Johannes Peinsteiner, St. Wolfgang	Vors. Stellvertreter, Projektauswahlgremium Qualitätssicherung
Bgm. Helmut Haas, Bad Ischl	Vors. Stellvertreter
Bgm. Mag. Egon Höll, Obertraun	Qualitätssicherung, Mitarbeit im AF 1
Bgm. Gerhard Gamsjäger, Gosau	
Bgm. Gert Aigmüller, Bad Goisern	Mitarbeit im AF 5
Vzbgm. Erwin Zeppetbauer, Ebensee	Schriftführer
Bgm. Josef Weikinger, Strobl	Mitarbeit im AF 5
Bgm. Wolfgang Planberger, St. Gilgen	Mitarbeit im AF 3
<u>Kammervertreter</u>	
Andreas Promberger, WIKA OÖ/Bad Ischl	Mitarbeit im AF 3
DI Dr. Ursula Bramberger-Bronner, BBK	Mitarbeit im AF 2
Mag. Martin Kamrat, Arbeiterkammer Gmd.	Projektauswahlgremium
<u>Tourismusvertreter</u>	
Mag. Ronald Felder, Skgt Tourismus Marketing Ges.	
Mag. Andreas Niederauer, Stadtmanager Bad Ischl	
Brigitte Stumpner, Tourismusverband Bad Ischl	
Kurt Thomanek, Salinentourismus GmbH	
Pamela Friedl, Tourismusverband Inneres Skgt	Mitarbeit im AF 1
Alfred Bruckschlögl, Dachstein Tourismus AG	Projektauswahlgremium
Andreas Pangerl, Dachstein&Eishöhlen GmbH	
Fritz Gandl, Kurverband St. Wolfgang	
Hans Wieser, Wolfgangsee Tourismus Gesellschaft	Mitarbeit im AF 1
<u>Weitere Vertreter</u>	
Mag. Günter Weigelt, Sparkasse Bad Ischl	Kassaprüfer, Projektauswahlgremium
Erwin Fischer, Österreichische Bundesforste	
Anton Giorgini, Ortsbauernobmann Ebensee	Mitarbeit im AF 2
Josef Kogler, Ortsbauernobmann St. Wolfgang	Mitarbeit im AF 2
Maria Luise Unterberger, Ortsbäurin Bad Ischl	Mitarbeit im AF 2
DI Horst Gaigg, Techno-Z Bad Ischl	Qualitätssicherung
Mag. Barbara Hrovath, Kurapotheke Bad Ischl	Mitarbeit im AF 3
Andrea Quatember, Bildungszentrum I.Szkg	Mitarbeit im AF 4
Gertrude Piontek, Obfrau Frauenforum Szkg	Mitarbeit im AF 4
Hannes Heide, Kulturplattform Bad Ischl	Mitarbeit im AF 5
Arno Perfaller, Kulturreferent St. Wolfgang	Mitarbeit im AF 5
Klaus Wallinger, Kulturreferent Ebensee	Mitarbeit im AF 5
Mario Friedwagner, Freies Radio Salzkammergut	
Dr. Michael Kurz, Bildungsakademie I.Szkg	Mitarbeit im AF 4 und 5
Dipl.Päd. Gerlinde Liebhart, Schulverein Salinaweris	Mitarbeit im AF 4 und 5
Dipl. Päd. Karl Kurz, Welterbehauptsschule B.Goisern	Mitarbeit im AF 4 und 5
Stefanie Urstöger, Jugendtreff Kunstmühle	
Mag. Silvia Panzl, Jugendzentrum Bad Ischl	Mitarbeit im AF 4 und 5
Mathias Holzer, Jugendzentrum Bad Ischl	Mitarbeit im AF 4 und 5
Mag. Petra Aster, Volkskunde	
Dr. Margit Bergmair-Ambach, Entwicklungsberatung	

Organigramm zur LAG:



Aus den strategischen Themenfeldern der Region haben sich fünf operative Aktionsfelder entwickelt:

- AF 1: Tourismus / Marketing / Werbung
- AF 2: Land-Forstwirtschaft / Natur / Umwelt
- AF 3: Wirtschaft
- AF 4: Bildung / Arbeitsplätze / Motivation
- AF 5: Kultur / Tradition / Menschen / Mentalität

Innerhalb dieser 5 relevanten operativen Aktionsfelder werden nach Bedarf Arbeitsgruppen tätig zur Koordinierung, Abstimmung und Vernetzung der Projekte innerhalb eines Aktionsfeldes und zwischen den Aktionsfeldern.

TeilnehmerInnen der Aktionsfeld-Arbeitsgruppen:

- TeilnehmerInnen der Workshops zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategie
- ProjektproponentInnen und ProjektträgerInnen
- Mitglieder der LAG, die ihre Beratung oder Mitarbeit in einem spezifischen Aktionsfeld anbieten.

Die Arbeitsgruppen werden entweder vom LAG Management selbst oder auf Antrag der LAG Mitglieder, ProjektproponentInnen und ProjektträgerInnen über das LAG Management einberufen.

8.3. Entscheidungsmechanismen

Die LAG wird von der Geschäftsführung mindestens 2 mal jährlich einberufen und über die Projektvorhaben und den laufenden Stand der Projekte durch das LAG Management und die ProjektträgerInnen, die ebenfalls dazu eingeladen werden, informiert. Diese Treffen gewährleisten den notwendigen Informationsstand und Austausch untereinander, ermöglichen eine gegenseitige positive Einflussnahme und tragen insbesondere dem Vernetzungsgedanken Rechnung. Die LAG Mitglieder erhalten einen Überblick zum aktuellen Projektstand, nehmen Stellung zu den Projekten und können ihre Controllingfunktion wahrnehmen.

Finanzielle und organisatorische Entscheidungen werden vom REGIS Vorstand getroffen. Das **Projektauswahlgremium** innerhalb der LAG begutachtet jeden Projektantrag hinsichtlich Inhalt, Stimmigkeit mit der regionalen Strategie und Finanzierbarkeit. Das Projektauswahlgremium setzt sich aus einer Kerngruppe von 5 Personen und einer flexiblen Gruppe von 2 – 3 Personen zusammen. Zur Unterstützung der TeilnehmerInnen des Gremiums wird für die Projektbeurteilung ein Punktesystem mit verschiedenen Kriterien herangezogen. Die Befürwortung der Projektanträge erfolgt mit einfacher Mehrheit bei mindestens der Hälfte Anwesenheit des Gremiums.

Mitglieder des Projektauswahlgremiums:

Kerngruppe

- Vorsitzender der LAG: Bgm. Peter Scheutz, Hallstatt
- Vorsitzender Stvtr.: Bgm. Johannes Peinsteiner, St. Wolfgang
- Kassier: Mag. Günter Weigelt, Kassier
- Vorstandsmitglied: Mag. Martin Kamrat, Arbeiterkammer
- Vorstandsmitglied: Alfred Bruckschögl, Vorstandsdirektor Dachstein Tourismus AG

Flexible Gruppe

- ein Standortbürgermeister (projektbezogen)
- 1 – 2 Vertreter der LAG aus den betroffenen Branchen/Sektoren bzw. den definierten Aktionsfeldern:
 - AF Tourismus/Marketing/Werbung
 - AF Land-und Forstwirtschaft/Natur/Umwelt
 - AF Wirtschaft
 - AF Bildung/Arbeitsplätze/Motivation
 - AF Kultur/Tradition/Menschen/Mentalität

8.4. LAG-Management

Das LAG Management sieht eine(n) hauptamtliche(n) Geschäftsführer(in) vor und eine Vollzeit Bürokräft für koordinierende, begleitende und vernetzende Tätigkeiten zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie und für die Projektleitung bei Projekten, wo die LAG als Träger auftritt.

Aufgaben der Geschäftsführung:

- Anlaufstelle des regionalen Entwicklungsnetzwerkes
- Informationsfunktion, Innen- und Außenmarketing
- Öffentlichkeitsarbeit
- Erstberatung, Begleitung und Unterstützung der Projektträger
- Koordination und Abstimmung mit Förderstellen
- Koordination der Aktionsfelder und Projektgruppen
- Koordination mit anderen LEADER Gruppen
- Vernetzung/Unterstützung geeigneter lokaler Partnerschaften
- Qualitätssicherung
- Erledigung laufender Vereinsgeschäfte

Kompetenzen/Verantwortung der Geschäftsführung:

- berichtspflichtig und auskunftspflichtig dem Vorstand des Vereines REGIS bzw. der LAG sowie der SVL Oberösterreich und Salzburg
- weisungsgebunden dem Vorsitzenden des Vereines
- weisungsberechtigt den Angestellten des Vereines
- zeichnungsberechtigt bis zur Bagatellgrenze, darüber hinaus im Vieraugenprinzip mit dem Vorsitzenden oder Kassier.

9. Finanzplan**9.1. Eigenmittelaufbringung der LAG**

Mittelaufbringung	pro Jahr	LEADER-Periode
		2007 - 2013
<i>Eigenmittel</i>	EUR	EUR
7 OÖ. Gemeinden, 2 Szbg. Gemeinden	32.150	225.050
3 Tourismussubregionen	15.000	105.000
Salzkammergut Tourismus Marketing	2.000	14.000
3 Tourismusleitbetriebe	6.250	43.750
Salinen AG	2.500	17.500
3 Banken	4.500	31.500
Arbeiterkammer	1.000	7.000
<i>Summe Eigenmittel</i>	63.400	443.800
ELER, Bund, Land (OÖ, Sbg)	40.000	280.000
Summe Mittelaufbringung	103.400	723.800

Herkunft der Eigenmittel

Die Gemeinden beteiligen sich mit einem Jahresbetrag von € 0,736 pro Einwohner, die touristischen Subregionen der LEADER-Region (TV Inneres Salzkammergut, TV Bad Ischl, TV's der Wolfgangseeregion) mit einem Pauschaljahresbetrag von € 15.000,--, der von den einzelnen Subregionen nach dem prozentuellen Verhältnis der Nächtigungen übernommen wird.

Die Salzkammergut Tourismus & Marketing GmbH, die touristischen Leitbetriebe Dachstein & Eishöhlen GmbH, Dachstein Tourismus AG, Salinentourismus GmbH, die beteiligten Banken und die Arbeiterkammer beteiligen sich mit unterschiedlichen Fixbeiträgen im Gesamtausmaß von € 16.250,--/Jahr.

Die neuen Mitgliedsbeiträge des Trägervereines ab 2008 wurden bei der Generalversammlung des Vereines REGIS am 12. Juni 2007 einstimmig beschlossen, die Zusage der Gemeindebeiträge über entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse erwirkt.

Herkunft der Fördermittel

Aus ELER-, Bundes- und Landesmitteln werden für die LAG max. 40.000,-- Euro pro Jahr, d.h. insgesamt max. 280.000,-- Euro für die Gesamtperiode 2007 – 2013 bereit gestellt.

Die LAG „Kulturerbe Salzkammergut“ ist länderübergreifende LEADER-Region mit 7 Oberösterreichischen und 2 Salzburger Gemeinden. Die Fördermittel für das LAG Management werden aliquot auf die beiden Bundesländer aufgeteilt.

9.2. Budget für LAG-Management

Aufwändungen	pro Jahr	Periode 2007- 2013
Personalkosten (2 Vollzeitmitarbeiter)	80.000	560.000
Sachkosten	13.600	95.200
Investitionen	1.000	7.000
Summe LAG Management	94.600	662.200
Öffentlichkeitsarbeit	3.500	24.500
Aktionsbudget LAG	5.300	37.100
		-
Summe Aufwändungen	103.400	723.800

9.3. Budget für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG

Für Öffentlichkeitsarbeit ist ein Jahresbudget von € 3.500,- vorgesehen.

Geplante Maßnahmen zur regelmäßigen Information über Programmfortschritt und Projektvorhaben:

- Neustrukturierung/Überarbeitung der REGIS Homepage als Präsentationsfläche für Inhalte und Abwicklung des LEADER-Programmes sowie Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie
- Pressebetreuung:
Kooperation mit der Regionalzeitung „Traunspiegel“ und dem Freien Radio Salzkammergut (Interviews, Features, Reportagen)
Presseberichte in den regionalen Printmedien
- Vierteljährliche LEADER-News aus der Region
- Herausgabe einer regionalen LEADER-Broschüre zur Halbzeit
- Informationsveranstaltungen
- Einbindung von Projektpräsentationen in geeignete regionale Veranstaltungen
- Teilnahme am nationalen und europäischen Netzwerk (Workshops, Exkursionen, Projektbeispiele...)

9.4. Herkunft des Budgets für Projekte der LAG im Rahmen der Maßnahmen 411 – 413 und 421

Das Eigenmittelaufkommen des Trägervereines gewährleistet ein jährliches fixes Aktionsbudget von € 5.300,-. Darüber hinaus erforderliche Eigenmittel für LAG-Projekte werden je nach Bedarf und finanzieller Möglichkeit von den beteiligten Gemeinden (gemäß Gemeinderatsbeschluss) und/oder von den beteiligten ProjektpartnerInnen aufgebracht.

10. Beilagen

- Vereinsstatuten
- Nichtuntersagungsbescheid
- Mitgliederliste
- Geschäftsordnung des LAG-Projektauswahlgremiums
- Gemeinderatsbeschlüsse über die regionale Entwicklungsstrategie
- Protokoll Generalversammlung Verein REGIS 2007 zur Belegung der Eigenmittelaufbringung (allenfalls bis 2015)